Schwerter Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" erscheint wöchentlich sechs mal. Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Mark. Einzelnummer 15 Pfg. Druck u. Verlag von C. Braus, Schwerte (Ruhr). Postscheckkonten: Dortmund 2852 und Hannover 21874. Geschäftsstelle: Große Marktstr. 3—5. Verantwortlich für die Schriftleitung H. Linner, Schwerte. Fernruf 2770

Verbunden mit: Schwerter Tageblatt und Anzeiger / Schwerter Volkszeitung / Schwerter Volksblatt

Westhofener Zeitung / Aplerbecker Zeitung / Langscheder Zeitung / Holzwickeder Zeitung

Anzeigenpreis für die achtgespalt. mm-Zeile 6 Pfg., Auswärtige, finanzamtliche u. gerichtliche Anzeigen 10 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. Für telefon. aufgegebene Inserate übernehmen wir keine Gewähr. Bei unvorhergesehn. Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalten, übernehmen wir keinerlei Gewähr für pünktliches Erscheinen der Zeitung u. kann auch keinerlei Anspruch auf Schadenersatz oder Nachlieferung erhoben werden

Tageblatt für die Stadt Schwerte und das Amt Westhofen ◈ Kreisblatt für den nördlichen Teil des Landkreises Iserlohn

Nr. 97 (Erstes Blatt) — Schwerte (Ruhr), Samstag, den 26. April 1930 — 63. Jahrgang

Neues in Kürze.

Eine Hindenburg-Medaille.

cnb. **Berlin,** 25. April. (Eig. Meldung.) Aus Anlaß der fünfjährigen Amtstätigkeit des Reichspräsidenten von Hindenburg wird durch die preußische Staatsmünze nach dem Entwurf des Bildhauers Oskar Gloeckler eine Medaille „Reichspräsident von Hindenburg" 1925/1930 in Bronze, Silber und Gold geprägt, die demnächst zur Ausgabe gelangt.

Bodenreformertagung.

* **Würzburg,** 25. April. Die diesjährige Bundestagung der deutschen Bodenreformer wird vom 25. bis 28. April in Würzburg abgehalten. Auf dieser Tagung wird u. a. Reichsgerichtspräsident i. R. Dr. Simons über Heimstättenfrage und Strafrechtsreform sprechen.

Das erste Schiff der Byrd-Expedition daheim.

wtb. **Newyork,** 26. April. (Funkspruch.) Der Walfänger „Calarsen" ist als erstes Schiff der Byrd-Expedition nach dem Südpol auf der Heimreise von der großen Eismauer im Roß-Meer hier eingetroffen. An Bord befanden sich acht Mitglieder der Expedition. Das Schiff brachte ferner eine Menge Pinguine, 75 Schlittenhunde und 57 000 Tonnen Tran mit.

Chinesische Munitionsbestellung.

wtb. **Nanking,** 25. April. (Tel.) Die hiesigen Behörden haben in Erfahrung gebracht, daß gegnerische chinesische Militärverbände größere Mengen Munition in Europa und Amerika bestellt haben. Es sind Vorkehrungen getroffen worden, um die Sendungen zu beschlagnahmen, sobald sie in chinesische Gewässer gelangen.

Neue Arbeiterentlassungen bei der Vereinigte Stahlwerke A.-G.

wtb. Hamborn, 26. April. (Funkspruch.) Nachdem im Hamborner Bergbau in den letzten Tagen rund 1000 Bergarbeitern gekündigt wurde, sollen nunmehr auch bei der August Thyssen-Hütte, die zum Konzern der Vereinigten Stahlwerke A.-G. Düsseldorf gehört, 1000 Mann entlassen werden. Die Leitung stellte am Freitag an den Demobilmachungskommissar den Antrag auf Zustimmung zur Kündigung von 1000 Arbeitern zum 3. Mai, die dann am 17. Mai zur Entlassung kommen. Im Antrag wird dargelegt, daß sich der Auftragsmangel fortgesetzt verschärfe und eine Besserung auch in den nächsten Monaten nicht zu erwarten sei, um den Betrieb überhaupt aufrecht erhalten zu können. Es müsse daher zur Entlassung geschritten werden. Es werde befürchtet, daß auch nach dieser Entlassung das Werk ohne Feierschichten nicht auskommen werde. Von den stillgelegten kleineren Betrieben wurde am Freitag auch die Walzenstraße 2 stillgelegt, wo 50 Mann beschäftigt waren.

Wieder neue Verhaftungen im Falle Wessel

cnb. **Berlin,** 25. April. (Eig. Meldung.) Die Nachforschungen der politischen Abteilung des Polizeipräsidiums zur Aufklärung des Mordanschlages auf den nationalsozialistischen Studenten Wessel haben heute zu fünf neuen Verhaftungen geführt. Nachdem gestern die Wirtin Wessels, die Arbeiterin Salm, in Haft genommen worden war, ist die Polizei, laut Voss. Ztg., den Führer der Sturmabteilung Mitte, Max Jambowski, dessen beide Brüder, den Arbeiter Jenneck und die Kontoristin Else Krohn festgenommen.

Die Ermittlungen hatten ergeben, daß der Plan zu dem Attentat in einer Gastwirtschaft in der Dragonerstraße entstanden ist. Frau Salm, die selbst Kommunistin war, und deren Mann dem Roten Frontkämpferbund angehörte, hatte dort Mitteilungen gemacht, daß Wessel bei ihr wohnte. Auf Veranlassung Max Jambowskis wurde eine Strafexpedition ausgeschickt und als Verstärkung wurden die wegen Mordes verhafteten Kommunisten Höhler und Rückert hinzugezogen. Eine Schar von 15 Personen zog zur Wohnung Wessels. Else Krohn wurde hinaufgeschickt, um festzustellen, ob Wessel zu Hause sei. Sie ging wieder hinueter, ließ die Tür hinter sich offen und die 15 Personen zogen leise die Treppe hinauf. In der Küche wurde noch einmal Kriegsrat gehalten, sämtliche Attentäter entsicherten ihre Revolver. Höhler, Rückert und Zalinski drangen in Wessels Zimmer ein und schoß enihn nieder. Nach der Bluttat zogen sich sämtliche Beteiligten in die Gastwirtschaft zurück und schworen, kein Wort verlauten zu lassen. Jeder, der ein Wort verlauten ließ, sollte der Parteifeme verfallen und durch eine Kugel zum Schweigen gebracht werden.

Von der Reko zur BIZ.

wtb. **Paris,** 25. April. (Tel.) Das Ende der Reparationskommission steht bevor. Heute tritt im Außenministerium das im Schlußprotokoll der Haager Konferenz vorgesehene Sonderkomitee für die Ueberleitung der Funktionen der bestehenden Organismen des Dawesplanes auf die Internationale Zahlungsbank zusammen. Es handelt sich darum, die juristischen, verwaltungstechnischen und finanziellen Bedingungen festzulegen, unter denen die Ueberleitung vorgenommen werden wird. Das Sonderkomitee wird also zur Aufgabe haben:

1. die Rechnungslegung des Generalagenten für die Reparationszahlungen für die Uebergangsperiode vom 31. August 1929 bis 1. Mai 1930 zu billigen;
2. die früheren Schuldverschreibungen Deutschlands (Bons A, B und C) zu vernichten;
3. die Bestimmungen für den Uebergang der Befugnisse der Reparationskommission auf die Internationale Zahlungsbank festzusetzen.

Diese Arbeiten werden zweifellos, wie „Exelsior" erklärt, eine oder zwei Wochen in Anspruch nehmen. Inzwischen wird die Ratifizierung des Youngplanes durch die noch fehlenden Regierungen — England und Italien — es der Internationalen Zahlungsbank gestatten, offiziell in Funktion und an die Stelle der Reparationskommission für die Verwaltung der deutschen Schulden zu treten. Die Delegierten der Mächte in der Reparationskommission würden zweifellos Mitte Mai zu einer Vollsitzung zusammentreten, um die Auflösung der Reparationskommission zu beschließen und einen Liquidator zu ernennen, der die internen Fragen der Reparationskommission zu regeln hätte.

Reichselterntag. Ein Referat Hellpachs.

* **Bielefeld,** 25. April. (Tel.) Der Reichsverband evangelischer Elternbünde hält hier seit gestern seine achte Gesamttagung ab.

Senatspräsident Radtke begrüßte die Vertreter der staatlichen und kirchlichen Behörden und streifte die schulpolitischen Fragen, die seit zehn Jahren die Arbeit der evangelischen Elternbünde bestimmen. — Generalsuperintendent D. Zöllner überbrachte die Grüße der deutschen evangelischen Kirchen. Die Sprecher der staatlichen Behörden bekundeten das Interesse des Staates an der sittlichen und religiösen Erziehung der Jugend. Den Festvortrag über das Thema „Familie und Volk" hielt der frühere badische Staatspräsident Prof. Dr. Hellpach. Grundsätzlich bekannte sich der Redner zu der Unlöslichkeit der Ehe. Zwar könne das evang. Christentum nicht die sakramentale Ehe, aber seine sittlichen Forderungen seien darum nicht laxer. Allerdings dürfte die Kirche gegenüber der Auflösung aller sittlichen Normen sich nicht starr an die bisher geltenden Konventionen klammern. Unantastbar sei auch heute noch die Lebenslänglichkeit der Ehe und die Unverletzbarkeit der Leibesfrucht.

Dr. Hellpach polemisierte in diesem Zusammenhang sehr scharf gegen die Probe- und Kameradschaftsehe. Beim Kampfe gegen den Paragraph 218 handle es sich um den Anfang eines großen Rationalisierungsprozesses der modernen Kultur, an dem die Kirche nicht tatenlos vorübergehen dürfe. Zum Schluß wandte sich der Redner nochmals eindringlich an die Eltern. Ein bloßer äußerlicher Konservatismus sei unfähig, die überall Neues anbahnende Entwicklung zu meistern. Ein auf sittliche Verantwortung sich gründendes Christentum sei dagegen Vorbedingung für die Reform der Familie im heutigen Staate. Ueber die Reform dieses Staates Entscheidungen zu treffen, sei nicht Sache der Kirche.

wtb. **Bielefeld,** 26. April. (Tel.) Nach einem von Prof. Dr. Hickmann gegebenen Ueberblick über die schulpolitische Lage wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, die sich gegen das Vordringen des Kulturbolschewismus wendet und der christlichen Familie als der Urzelle menschlicher Gemeinschaft die Verantwortung für den Fortbestand christlicher Kultur und Gesittung zuweist. Mit Nachdruck wird weiter die seit 11 Jahren verfassungsgemäß festgelegte reichsgesetzliche Regelung der Schulfrage gefordert und bis dahin die unbedingte Beachtung des Art. 174 der Reichsverfassung verlangt. Die christliche Elternschaft wird aufgefordert, dafür einzustehen, daß die bevorstehenden Elternbeiratswahlen zu einem mächtigen Bekenntnis der Elternschaft zur Losung „christlich-unpolitisch" werden und dadurch ein Abwehrdamm gegen die religionsfeindlichen Fluten um die evangelische Schule und die christliche Jugenderziehung sich bildet.

Deutschnationaler Parteivorstand.

vdz. **Berlin,** 25. April. (Tel.) Der Parteivorstand der Deutschnationalen Volkspartei trat um 11 Uhr im Reichstag zu einer stark besuchten Tagung zusammen, nachdem schon von morgens 9 Uhr ab verschiedene Gruppensitzungen stattgefunden hatten. Nach Begrüßung durch den Parteivorsitzenden hielt Dr. Hugenberg ein eingehendes Referat über die Vorgänge seit der letzten Parteivorstandssitzung. Danach trat der Parteivorstand in die Aussprache ein, an der sich u. a. Graf Westarp, Exzellenz Wallraf, Oberfohren und Leverenz beteiligten.

vdz. **Berlin,** 26. April. (Funkspruch.) Der Parteivorstand der Deutschnationalen Volkspartei hat am Schluß seiner Sitzung am Freitag abend mit mehr als vier Fünftel Mehrheit des nahezu vollständig besetzten Vorstandes folgende Entschließung gefaßt:

Der Parteivorstand spricht dem Parteiführer Dr. Hugenberg und dem Vorsitzenden der Reichstagsfraktion Dr. Oberfohren seinen Dank für ihr unbeirrtes Festhalten an den auf dem Kasseler Parteitag und in der Vorstandssitzung vom 8. April aufgestellten Zielen und Richtlinien aus. Er hält es für selbstverständlich, daß sie die Führung von Partei und Fraktion keinesfalls vor Ablauf der Wahlzeit aufgeben. Ihrer Führung und dem geschlossenen Eintreten der Reichstagsfraktion für die Agrargesetze ist es zuzuschreiben, daß deren Vorlage und Annahme entgegen widerstrebenden Teilen der Regierungsmehrheit noch vor Ostern durchgesetzt wurde. Mit diesen Notstandsmaßnahmen sind jedoch die Voraussetzungen für eine Rettung der Landwirtschaft noch nicht erfüllt. Mit dem Parteivorsitzenden ist der Parteivorstand der Auffassung, daß eine endgültige Behebung der Notlage der Landwirtschaft wie der Wirtschaft überhaupt viel tiefergreifende und zum Teil anders geartete Maßnahmen fordert.

Die vom Kabinett verkündete Kontinuität der Handelspolitik (polnischer Handelsvertrag, Genfer Vereinbarungen usw.) steht einer wirklichen Sanierung der Wirtschaft ebenso im Wege wie die Fortdauer der marxistischen Vorherrschaft in Preußen. Der Zustand, daß die Vollstreckungsmaßnahmen der öffentlichen Kassen, insbesondere auch der Preußenkasse, den Landwirt von Haus und Hof vertreiben, ist Selbstmord am eigenen Volk und muß vor allem andern beseitigt werden.

Wir stehen in Opposition gegen dieses Kabinett, das, ohne und gegen uns gebildet, zur Fortführung der bisherigen Tribut- und Handelsvertragspolitik entschlossen ist, und das auf dem Wege über Preußen immer noch mit der Sozialdemokratie verknüpft ist. Wir können keinerlei Mitverantwortung für seine Politik übernehmen.

Diese Oppositionsstellung und die gegebene Lage verlangt unbedingte Zusammenarbeit von Partei und Fraktion und geschlossenes Auftreten bei den entscheidenden Parlamentsabstimmungen. Der Parteivorstand bedauert, daß im Gegensatz zu der einmütigen und erfolgreichen Haltung der Reichstagsfraktion am 3. und 10. April eine Mehrheit der Reichstagsfraktion in den Steuerabstimmungen vom 12. und 14. April, veranlaßt durch die verständliche und berechtigte Sorge um die Not der Landwirtschaft, anders als die Führung gestimmt hat. Die Verkoppelung der Agrarmaßnahmen mit der Bewilligung der durch die Mißwirtschaft der Großen Koalition erforderlich gewordenen Steuern war sachlich nicht begründet. Die Regierung war, auch wenn sie bei den Steuergesetzen in der Minderheit blieb, durch ihre Erklärung und das Wort des Reichspräsidenten an die Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft gebunden.

Nach den Satzungen legt der Parteivorstand die Richtlinien für die politische Gesamthaltung der Partei fest. Unterstützung des Kabinetts Brüning sowie die Mitübernahme der Verantwortung für seine Maßnahmen entspricht der oben festgelegten Gesamthaltung der Partei nicht. Es bleibt dem Entschluß der Partei- und Fraktionsführung überlassen, in besondern Ausnahefällen eine abweichende Stellungnahme zuzulassen.

Verlauf und Ergebnis der deutschnationalen Parteivorstandssitzung.

cnb. **Berlin,** 26. April. (Eig Radiomeldung.) Die gestrigen Beratungen des deutschnationalen Parteivorstandes waren naturgemäß vertraulich. Immerhin läßt sich aus dem, was in Gesprächen mit den Teilnehmern durchgesickert ist, etwa folgendes Bild gewinnen:

Bereits Freitag vormittag nahm die Aussprache ziemlich scharfe Formen an, und zwar durch einen (gestern von uns mitgeteilten) Antrag des Abg. Steinhoff-Potsdam, der das Ziel

Forscher von Indianern ermordet.

wtb. **Newyork, 26. April. (Funkspruch.) Associated Preß meldet aus Mexiko, daß der Forscher Dr. Edgar Kuhlmann in der Ortschaft Amozoc in der Nähe von Puebla, der Hauptstadt des gleichnamigen mexikanischen Staates, von Indianern ermordet worden sei.**

Die Zeitung „El Universal" ist in der Lage, Näheres über die Vorgänge, die sich bei Puebla abgespielt haben, zu berichten. Danach ist Dr. Kuhlmann das Opfer eines wahnwitzigen Aberglaubens geworden. Der Forscher kam mit besonderen Empfehlungen des Präsidenten Ortiz Rubio und des Innenministers nach Puebla und genoß hier auch den persönlichen Schutz des Gouverneurs Almazas. In Amozoc sollen nach der Meldung des gen. Blattes abergläubische Indianer irgendwie auf die Wahnidee verfallen sein, Dr. Kuhlmann sei von der mexikanischen Regierung entsandt worden, um Indianerkinder zu töten und aus ihren Leichen Oel herzustellen, das dann von einem bekannten Flieger auf seinem Südamerikaflug verwendet werden sollte. Die Indianer griffen Dr. Kuhlmann an und steinigten ihn zu Tode; seine Leiche warfen sie in einen tiefen Brunnen. Die mexikanische Regierung hat eine Untersuchung des Falles in die Wege geleitet und acht Indianer, die der grausamen Ermordung des Forschers dringend verdächtig sind, gefangen nehmen lassen. Diese werden, wie das Blatt glaubt noch hinzufügen zu müssen, wahrscheinlich hingerichtet werden.

Der deutsche Konsul in Puebla hat, wie Associated Preß weiter meldet, die Angelegenheit sorgfältig in allen ihren Einzelheiten geprüft und dabei festgestellt, daß Dr. Kuhlmann nicht, wie anfänglich vermutet wurde, Deutscher, sondern Norweger sei. Da Norwegen kein eigenes Konsulat in Puebla unterhält, so nahm der dortige Vertreter des Deutschen Reiches die Leiche des Getöteten in seine Obhut und benachrichtigte das norwegische Generalkonsulat.

Die sieben Morde eines chinesischen Kochs.

cnb. **Schanghai, 26. April. (Eig. Radiomeldung.) Ganz Schanghai ist in Aufregung über ein furchtbares Verbrechen, das von einem chinesischen Koch in einem chinesischen Haus begangen wurde, weil er nicht die Erlaubnis erhielt, ein Dienstmädchen im gleichen Haushalt zu heiraten. Mit einer schweren Fleischaxt bewaffnet, stahl er sich von Zimmer zu Zimmer und tötete zuerst seinen Dienstherrn und dessen Frau, dann beide Söhne im Alter von 6 und 3 Jahren sowie zwei Dienstmädchen und einen Diener. Er erledigte seine grausame Arbeit so gründlich, daß keines seiner Opfer sich wehren konnte. Nach der furchtbaren Tat entkam der Koch mit seiner Geliebten.**

Das sind einige kurze historischen Rückblicke auf die alte ruhmreiche Geschichte der Stadt Soest. Doch der Blütezeit folgte der Abstieg. Auch die Innenein-richtung ist einzig dastehend, die Farbenglut der gotischen Glasfenster im Hauptchor und, um nur noch weitere Soester Ebene mit ihren freundlichen Dörfern schweifen lassen, so treten nochmals die gewonnenen Eindrücke einer längst ent-

Bild / Schule und Leben

hatte, die Reichstagsfraktion dem Parteivorstande zu unterstellen. Das würde bedeutet haben, daß die Fraktion in allen Fällen so hätte stimmen müssen, wie der Vorsitzende Dr. Hugenberg verlangte. Dr. Hugenberg erkannte aber wohl, daß diese Diktatur-Entschließung zweifellos zum Bruch geführt haben würde. Er lehnte sie deshalb von sich aus ab und verhinderte damit, daß sich überhaupt erst eine Debatte über sie entwickeln konnte. Trotzdem spitzte sich die Aussprache zeitweise erheblich zu. Auf der einen Seite stand die Gruppe um die Abgg. Dr. Hugenberg, Obersohren, und von Freytigh-Loringhoven, auf der anderen Seite der agrarisch eingestellte Flügel der Partei einschließlich der Gruppe um den Abg. Graf Westarp. Besonders lebhafte Formen nahmen die Auseinandersetzungen während der Rede des Graf Westarp an, der seinen Standpunkt eingehend begründete und dabei von der Gruppe Freytagh-Loringhoven durch Zurufe unterbrochen wurde, auf die er sehr scharf reagierte.

Schließlich gelang es aber nach der Einlegung von zwei Pausen doch, mit der Entschließung, die der Oeffentlichkeit übergeben wurde, eine Brücke zu bauen. Die Entschließung geht von dem Wahlkreis Ostpreußen aus und wurde nach geringfügigen Aenderungen mit vier Fünftel Mehrheit angenommen. Sie spiegelt die Diskussion bis zu einem gewissen Grad wieder. Dabei ist besonders der Passus von besonderem Interesse, in dem es für selbstverständlich erklärt wird, daß Parteiführer und Fraktionsvorsitzender die Führung keinesfalls vor Ablauf der Wahlzeit aufgeben. Diese Stelle wird, wie der Ausgang der Aussprache dahin interpretiert, daß im Parteivorstand allgemein der Wunsch herrscht, zu vermeiden, daß die Partei mit einem Bruch in den Wahlkampf hineingehen könnte.

Das Ergebnis der Sitzung ist also, daß der Bruch vermieden worden ist. In deutschnationalen Kreisen wird allerdings auch Wert auf die Feststellung gelegt, daß die Aussprache noch keine Klärung gebracht hat.

Der weitere Verlauf der Dinge hängt auch davon ab, was nun die Reichstagsfraktion tut, die sich in der zweiten Hälfte der nächsten Woche mit der Freitagsitzung beschäftigen wird. Im Parteivorstand war sie nur durch den Fraktionsvorstand und einige satzungsgemäß hinzugewählte Abgeordnete vertreten. Für die allgemeine parlamentarische Lage ist noch bemerkenswert, daß die Parteivorstandssitzung es der deutschnationalen Fraktion nicht möglich gemacht hat, dem Reichsetat zur Annahme zu verhelfen. Die Entschließung betont die Opposition gegen das Kabinett Brüning, sie sieht im Schlußsatz aber ausdrücklich eine abweichende Stellungnahme in besonderen Ausnahmefällen vor. Dazu wird von deutschnationaler Seite auch noch darauf hingewiesen, daß die Fraktion sogar bei Kabinetten der Großen Koalition bereits für den Etat gestimmt habe. Die kommenden Etatsberatungen des Reichstages sind bekanntlich auch noch mit dem Ostprogramm verbunden. In parlamentarischen Kreisen hat sich unter diesen Umständen der Eindruck verstärkt, daß die bevorstehenden Reichstagsberatungen keine ernsthafte Krise bringen werden.

Neue franz. Truppentransporte ins besetzte Gebiet.

cnb. **Landau,** 5. April. (Eigene Meldung.) Die Truppentransporte aus dem Innern Frankreichs nach dem besetzten Gebiet und das Nachschieben von jungen Rekruten sind, wie der Oberrheinische Landesdienst erfährt, wieder aufgenommen worden. Aus zuverlässiger Quelle wird bekannt, daß am 27. April in Landau ein aus 635 Rekruten bestehender Transport aus Valenciennes erwartet wird. Dies ist der vierte Transport, der den Garnisonen neuerdings zugeführt wird. Daß es sich dabei um Rekruten handelt, bestätigt der Umstand, daß ein Kommando von acht Offizieren, 15 Unteroffizieren und 15 Soldaten den Transport begleiten wird.

Die christlichen Gewerkschaften zur politischen Lage.

cnb. **Berlin,** 25. April. (Eigene Meldung.) Der Große Ausschuß der christlichen Gewerkschaften, der gestern und heute in Berlin tagte, nahm eine Entschließung an, in der es heißt: „Der Ausschuß des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften erblickt in der jetzt erfolgten entschlossenen und schnellen Verabschiedung der Steuergesetze eine der ersten Voraussetzungen für die Gesundung der Finanzlage, ohne die eine baldige Ueberwindung der Wirtschaftskrise nicht möglich ist. Es wurden jedoch Einzelmaßnahmen mibeschlossen, die aus wirtschaft- und sozialpolitischen Gründen unhaltbar sind. Dies gilt insbesondere von der Erhöhung der Umsatzsteuer und von der Sondersteuer für die großen Einzelhandelsunternehmungen, von der vor allem auch die Konsumgenossenschaften betroffen werden. Bei der dringend notwendigen, baldigst durchzuführenden Reform des Verwaltungs-, Finanz- und Steuerwesens ist der Forderung nach sozialer Gerechtigkeit weitgehend Geltung zu verschaffen. Hierbei ist die Sondersteuer zu beseitigen und die Umsatzsteuer möglichst abzubauen.

Kundgebung der christlichen Gewerkschaften Deutschlands.

wtb. **Berlin,** 26. April. (Funkspruch.) Aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens des internationalen Bundes der christlichen Gewerkschaften veranstaltete der Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften Deutschlands am Freitagabend im Reichswirtschaftsrat eine Kundgebung. Der Präsident des I.B.C.G., Bernhard Otte, hob in seiner Begrüßungsansprache die Bedeutung des christlichen Gewerkschaftsgedankens hervor und legte u. a. dar, wie der internationale Gedanke aus der christlichen Gewerkschaftsbewegung heraus aufzufassen sei. Der Generalsekretär des Bundes, Serrarens (Utrecht), hielt dann eine Rede über Wesen und Wollen der christlichen Gewerkschaftsinternationale. Hierauf sprachen noch kurze Begrüßungsworte u. a. Arbeitsminister Dr. Stegerwald und Hensler vom Internationalen Arbeitsamt in Genf.

Kein deutsch-französisches Frontsoldatentreffen.

Eine Erklärung des Reichsbanners.

cnb. **Magdeburg,** 25. April. (Eig. Meldung.) Der Bundesvorstand des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold erläßt folgende Erklärung:

„Die vom Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold und der französischen Sektion der Ciamac geplanten Treffen von Kriegsteilnehmern auf französischen Schlachtfeldern hätten in diesem Jahr nur in sehr beschränktem Umfange stattfinden können. Die französischen Kameraden glaubten, daß ein gemeinsamer Besuch von mehr als 250 deutschen Kriegsteilnehmern auf Schwierigkeiten stoßen würde. Der Bundesvorstand des Reichsbanners seinerseits will aber die Tausende von Kameraden, die sich bis jetzt zur Teilnahme gemeldet haben, nicht zurückweisen und hat es vorgezogen, die Fahrt für dieses Jahr abzusagen. Das Reichsbanner kann entsprechend dem Opfermut, dem Aktivitätswillen unserer Kameraden und der Eigenart seiner Idee, zu propagieren, nur dann und nur dort erscheinen, wo der Wille seiner Massen durch die Zahl der Wucht seines Auftretens vor aller Welt sichtbar wird. Wir arbeiten gemeinsam mit unseren Freunden in Frankreich weiter daran, die Voraussetzungen für ein Massentreffen ehemaliger Kriegsteilnehmer auf den Schlachtfeldern zu schaffen."

Der goldene Füllfederhalter von Locarno verschwunden.

cnb. **Amsterdam,** 24. April. (Tel.) Wie die Blätter berichten, ist auf der kürzlich im Haag abgehaltenen Internationalen Friedens- und Völkerbundausstellung der goldene Füllfederhalter, mit dem das Abkommen von Locarno unterzeichnet wurde und der vom Magistrat der Stadt Locarno mit andern historischen Gegenständen der Ausstellungsleitung zur Verfügung gestellt worden war, abhanden gekommen. Es ist bisher noch nicht aufgeklärt, ob der Federhalter bei der Ankunft im Haag gestohlen worden ist oder ob er, was nicht als ausgeschlossen angesehen wird, beim Auspacken der von der Stadt Locarno übersandten Gegenstände zwischen Packpapier geraten ist und mit diesem in einem großen eisernen Ofen verbrannt worden ist. Besonders bemerkenswert ist, daß jetzt nachträglich festgestellt werden konnte, daß der Federhalter sich nicht unter den ausgestellten Gegenständen befunden hat, obwohl er im amtlichen Katalog verzeichnet stand und in mehreren holländischen Zeitungsberichten betont worden war, daß dieser Federhalter die besondere Bewunderung der Besucher der Ausstellung erregt habe.

Schadenersatzklagen gegen die Reichsmarine

wtb. **Kiel,** 25. April. (Tel.) Die Zweite Zivilkammer des hiesigen Landgerichts verkündete heute vormittag zwei Entscheidungen in Schadenersatzklagen, die von früheren Marineangehörigen gegen den Reichswehrfiskus angestrengt worden waren. Sie waren s. Zt. wegen ihrer Beziehungen zu kommunistischen Kreisen fristlos entlassen worden.

Die Klage des früheren Oberbootsmannsmaats Becker, dem vorgeworfen wurde, daß er einem Angehörigen der „Roten Marine" abgelegte blaue Hosen geschenkt habe, die dieser für seine Uniform als Roter Mariner haben wollte, wurde in voller Höhe abgewiesen, dagegen wurde die Klage des früheren Oberheizers Gutknecht, dem der Eid zugewiesen worden war, daß er keine Zusammenkunft mit ihm als Kommunisten bekannten Personen habe, zur Hälfte anerkannt. Gutknecht hatte rund 8000 Mark eingeklagt.

Englandfahrt des „Graf Zeppelin"

wtb. **Friedrichshafen,** 26. April. (Tel.) Wie aus einer Unterredung mit Kapitän Lehmann hervorgeht, wird das Luftschiff „Graf Zeppelin" heute früh um 6 Uhr zu seiner Englandfahrt aufsteigen. Sein Weg führt über Basel—Besancon nach Paris, wo Post abgeworfen wird, sodann fliegt es in direkter Richtung über den Kanal nach London, wo es zwischen 3 und 4 Uhr erwartet wird. Nach einigen Schleifen über der Stadt wird es den Luftschiffhafen Cardington anfliegen, der von London etwa 60 Km. entfernt ist. Die Landung in Cardington dürfte zwischen 5 und 6 Uhr erfolgen. Der Ankermast wird dabei nicht benutzt werden. Das Luftschiff wird von der dortigen Haltemannschaft während des Aufenthalts, für den etwa 2 Stunden vorgesehen sind, festgehalten werden. Der Rückflug, für den bereits alle Plätze vergeben sind, wird vor Eintritt der Dunkelheit gegen 8 Uhr abends angetreten werden und wahrscheinlich auf derselben Strecke wie beim Hinflug vonstatten gehen. Die Landung in Friedrichshafen wird am Sonntag früh voraussichtlich zwischen 7 und 8 Uhr vor sich gehen.

Der Zusammenstoß der „Bremen"

wtb. **London,** 25. April. (Tel.) Bei dem kurzen Aufenthalt der „Bremen" vor Southampton teilte Kapitän Ziegenbein Pressevertretern auf Befragen über den Zusammenstoß mit dem britischen Tankdampfer „British Grenadier" folgendes mit: Die „Bremen" fuhr wegen des dichten Nebels nur mit einer Geschwindigkeit von 3 Knoten und ließ von Zeit zu Zeit ihre Sirene ertönen. Auch von anderen Dampfern hörte man Nebelsignale. Eines dieser Signale klang plötzlich ganz in der Nähe, und im nächsten Augenblick erschien ein Dampfer vor uns, der in einem Winkel von 45 Grad entgegensteuerte. Wären wir einigermaßen schnell gefahren, so hätten wir den Dampfer in zwei Stücke geschnitten. Tatsächlich versetzten wir ihm aber nur einen seitlich abgleitenden Stoß.

Wir hielten uns zwei Stunden lang in der Nähe der Unfallstelle auf. Auf unsere Anfrage erhielten wir die Antwort: „Wir sind schwer beschädigt, brauchen aber keine Hilfe." Ich hatte bereits die Rettungsboote für den Notfall fertigmachen lassen.

Kapitän Ziegenbein fügte hinzu, daß bei dem Zusammenstoß nur zwei Schrauben der „Bremen" im Gange waren, während die beiden anderen bereitgehalten wurden, im Notfalle rückwärts zu gehen.

Die Passagiere erzählten, daß der „British Grenadier" ebenso schnell im Nebel verschwand, wie er erschienen war, daß man aber noch sehen konnte, wie Oel aus dem Leck strömte, und wie die Besatzung sich mit Rettungsgürteln versah und die Hüllen von den Rettungsbooten nahm.

Infolge des Nebels und des Aufenthalts an der Stelle des Zusammenstoßes hatte die „Bremen" 6½ Stunden Verspätung.

Erklärung der Piloten.

Eine Entschließung der Berufsvereinigung Deutscher Flugzeugführer e. V.

cnb. **Berlin,** 25. April. (Eigene Meldung.) Wie wir erfahren, hat der bisherige Vorsitzende der Berufsvereinigung Deutscher Flugzeugführer sein Amt niedergelegt; der Geschäftsführer der Berufsvereinigung ist ausgeschieden. Zum neuen Vorsitzenden wurde der Flugkapitän Willy Polte gewählt.

Wie wir in diesem Zusammenhang erfahren, hat eine Mitgliederversammlung sich mit der Artikelserie eines Berliner Blattes „Piloten klagen an" befaßt. Sie nahm folgende Entschließung an, die dem Blatt zugestellt wurde: „Die Berufsvereinigung Deutscher Flugzeugführer e. V., der so gut wie alle Flugzeugführer der Deutschen Lufthansa A.-G. angehören, erklärt hiermit, daß sie mit der Herausgabe Ihrer Artikelserie „Piloten klagen an" nichts zu tun hat. Die Berufsvereinigung Deutscher Flugzeugführer erklärt ferner, daß sie volles Vertrauen zum Vorstand der Deutschen Lufthansa besitzt."

Eröffnung der Danziger Ausstellung in Wien.

wtb. **Wien,** 25. April. (Tel.) Im Sitzungssaal des niederösterreichischen Landtags wurde heute die vom Deutschen Auslandsinstitut veranstaltete Danzig-Ausstellung in feierlicher Weise eröffnet. Bürgermeister Seitz begrüßte die Anwesenden im Namen der Stadt Wien und erklärte, es sei doppelt erfreulich, daß die kulturelle Verbundenheit durch Reisen dokumentiert werde und durch Ausstellungen wie diese, die den Wienern Gelegenheit gebe, von Danzig Näheres zu erfahren. Sodann sprach Bundeskanzler a. D. Streeruwitz als Vorsitzender des Komitees für die Vorbereitung der Ausstellung und hierauf der Präsident des Senats der Freien Stadt Danzig, Dr. Sahm. Im Namen der Bundesregierung sprach Bundesminister Dr. Hainisch, der auf die Aehnlichkeit der Verhältnisse zwischen Wien und Danzig insbesondere in wirtschaftlicher Hinsicht verwies.

Aus Nah und Fern.

Ein 75jähriger versucht ein Sittlichkeitsverbrechen.

wp. **Düsseldorf-Benrath,** 25. April. (Tel.) Heute wurde auf dem Hasseler Friedhof ein 75jähriger Mann festgenommen, der sich an einem 11jährigen Mädchen sittlich vergehen wollte. Der Mann stammt aus Solingen und hielt sich bei einer Hasseler Familie zu Besuch auf.

Neue Spielklubs in Köln.

wp. **Köln,** 25. April. (Tel.) Nachdem vor einigen Wochen die Ecarteklubs in Köln ihre Betriebe wegen der ihnen drohenden Strafverfahren schließen mußten, machen sich Bestrebungen geltend, neue Klubs zu eröffnen, in denen wieder Karten mit Wettbeteiligung gespielt werden sollen. Die Kriminalpolizei, die hiervon unterrichtet ist, wird diese Unternehmungen unterbinden. Zur Vermeidung von Zweifeln macht die Polizei darauf aufmerksam, daß bei allen Glücksspielveranstaltungen außer dem Spielunternehmer auch die Spieler strafbar sind, so daß der Besuch solcher Spielklubs nicht ohne Risiko ist.

Ein Oberbergischer als Flugleiter in China.

wp. **Waldbröl,** 25. April. (Tel.) Unter den 100 Bewerbern für den Posten eines Flugleiters in China wurde der älteste Sohn des Sattlermeisters Hartmann von hier berufen. Er war bis jetzt Flugleiter in Düsseldorf. Hartmann wird in China zwei Flugplätze bauen und den chinesischen Studenten das Fliegen beibringen. Bereits im Juni wird er seinen Dienst antreten.

Das erste Badeopfer des Rheines.

wp. **St. Goar,** 25. April. (Tel.) Hier fand ein junger Handwerksbursche namens Walter den Tod im Rhein. Er ging ins Wasser anscheinend, um zu baden, verschwand aber sofort in den Fluten. Zuschauer, die den Burschen hineinspringen gesehen hatten, konnten zu seiner Rettung nichts mehr tun.

Freitod eines Achtzehnjährigen.

wp. **Frankfurt a.M.,** 25. April. (Tel.) Abends gegen 10 Uhr wurde, wie die Reichsbahndirektion mitteilt, der 18 Jahre alte Eugen Jahraus, wohnhaft Frankfurt a. M., Schönstraße 29, zwischen der Main-Neckar-Brücke und der Station Louisa auf dem Geleise Frankfurt—Darmstadt tot aufgefunden. Es liegt Freitod vor.

Das Drama im Rechtsanwaltsbüro. Frau Böhmer tot.

cnb. **Berlin, 24. April.** (Eig. Meldung.) Frau Melanie Böhmer, die in einem Rechtsanwaltsbüro in der Hardenbergstraße ihren Mann erschossen und sich selbst schwer verletzt hatte, ist im Achenbach-Krankenhaus ihren Verletzungen erlegen.

Feuerwerkexplosion.

wtb. **Karachi,** 25. April. (Tel.) Durch eine Explosion in einem Lager von Feuerwerkskörpern wurden sieben Personen getötet.

Seltsamer Tod durch elektrische Ströme.

wp. **Gemünden** (Westerw.), 25. April. (Tel.) Einen empfindlichen Verlust erlitt der Landwirt Schlosser, dem eine Kuh während des Melkens im Stall plötzlich verendete. Mit einem kurzen Aufbrüllen fiel das Tier um und war tot. Eine am nächsten Tage neugekaufte Kuh, die der Landwirt auf denselben Platz im Stall gestellt hatte, fiel, kaum daß sie mit der Kette angebunden war, gleichfalls mit einem kurzen Aufbrüllen tot um. Beim Lösen der Halskette des verendeten zweiten Tieres erlitt der Landwirt einen elektrischen Schlag und sah, daß aus der Kette Funken sprühten. Eine Untersuchung ergab, daß die Halskette samt dem Befestigungsring von einem in der Nähe stehenden defekten Motor eines Nachbars Erdschluß erhielt und so den jähen Tod der beiden Tiere herbeiführte. Daß der Landwirt beim Berühren der Kette nicht ebenfalls getötet wurde, erklärt sich aus der wissenschaftlich bekannten Tatsache, daß Rindvieh auf verhältnismäßig schwache elektrische Ströme stark reagiert.

Geheimnisvolle Verhaftung eines ungarischen Offiziers.

cnp. **Budapest,** 25. April. (Eigene Meldung.) Im Honvedministerium wurde unlängst, wie „Acht Orai-Ujsag" meldet, wegen gewisser Mißbräuche eine Untersuchung angeordnet, die auch auf einen Artillerie-Oberstleutnant ausgedehnt wurde. Zur Klärung einzelner Fragen erwies es sich als notwendig, den Oberstleutnant, dessen Name im Interesse der weiteren Untersuchung geheimgehalten wird, in Haft zu nehmen. Das Budapester Brigadekommando hat gestern abend die Inhaftierung des Oberstleutnants angeordnet. Auf eine Anfrage des Blattes wurde obige Meldung an zuständiger Stelle bestätigt.

Funkmeldungen.

Störung einer deutschen Theatervorführung in Laurahütte.

wtb. **Kattowitz,** 26. April. (Funkspruch.) Angehörige des Aufständischen-Verbandes haben gestern in Laurahütte versucht, eine Vorstellung der Tegernseer Bauernbühne gewaltsam zu verhindern. Kurz nach Beginn suchten 20 bis 30 mit Gewalt in den Saal einzudringen. In dem Vorraum stellten sich ihnen der der Vorstellung beiwohnende Polizeibeamte, vier Feuerwehrleute und einige andere beherzte Männer entgegen. Die Aufständischen konnten in den Vorraum abgedrängt werden, sodaß es möglich war, die Türen zu schließen. Während die Vorführung fortgesetzt wurde, gelang es einem der Veranstalter, die Polizeiwache telephonisch zu benachrichtigen, die mit einem größeren Aufgebot vor dem Theatersaal erschien, gerade in dem Augenblick, als die Aufständischen sich anschickten, mit Gewalt die Türen zu sprengen. Nach Schluß der Vorstellung wurde das Publikum, wie auch die Schauspieler unter dem Schutze der Polizei aus dem Saale hinausgeleitet.

Empfang bei Botschafter Sthamer zu Ehren Eckeners.

wtb. **London,** 26. April. (Funkspruch.) Der deutsche Botschafter Sthamer gab gestern in der deutschen Botschaft ein Frühstück zu Ehren Dr. Eckeners, an dem u. a. der Minister für Flugwesen, Thompson, Sir John Higgins und der Präsident der Roal Aeronautican Society, der Master of Sempill, teilnahmen.

Dampfer in Brand.

wtb. **Stamford** (Connecticut), 26. April. Der zwischen Neuyork und Bridgeport verkehrende Frachtdampfer „Thames" geriet in der vergangenen Nacht in Brand. Das Feuer hatte mehrere Explosionen im Gefolge. Der Dampfer wurde an einer seichten Stelle des Long Island-Sundes auf Grund gesetzt. Von den 28 Mann der Besatzung ertranken sechs, zehn werden vermißt.

Aus den Nachbar-Städten

Aus Groß-Dortmund

— **Notlandung eines Verkehrsflugzeuges** Gestern mittag mußte das Verkehrsflugzeug D 337 auf der Flugstrecke Düsseldorf—Dortmund wegen eines Motorschadens kurz vor Dortmund auf Holthauser Gebiet notlanden. Bei dem Flugzeug handelt es sich um ein Junkers-Modell G 13. Wie die Untersuchung ergab, handelt es sich um einen Ventilbruch. Im Flugzeug befand sich nur ein Gast. Die Landung ging glatt vonstatten. Für das verunglückte Flugzeug wurde ein Reserveflugzeug vom Dortmunder Flughafen eingesetzt, das die unterbrochene Fahrt nach Halle—Leipzig fortsetzte. In die defekte Maschine wird ein neuer Motor eingebaut, so daß das Flugzeug heute seine Fahrt wieder aufnehmen kann.

— **Von der Straßenbahn überfahren und schwer verletzt.** Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Freitag gegen 19,20 Uhr an der Haltestelle Oestermärsch-Ecke — Stahlwerkstraße. Der Schreinermeister Emil Sch. versuchte, auf eine fahrende Straßenbahn der Linie 4 aufzuspringen, kam hierbei zu Fall und geriet unter den Anhänger. Ein Arm wurde von den Rädern erfaßt und schrecklich zugerichtet. Mit einem Krankenwagen mußte der Schwerverletzte auf dem schnellsten Wege ins Brüderkrankenhaus gebracht werden.

— **Durch Messerstiche verletzt.** Auf der Münsterstraße in Dortmund vor dem Hause Nr. 193 kam es am Freitag früh gegen 2,30 Uhr zwischen zwei Arbeitern zu einem erregten Wortwechsel, der bald zu einer Schlägerei führte. Im Verlaufe dieser Auseinandersetzung griff einer der Beteiligten zum Messer und versetzte seinem Gegner, dem Arbeiter Josef L., aus der Münsterstraße, mehrere Stiche in Gesicht, Kopf und Rücken. Als der Täter sah, was er angerichtet hatte, ergriff er die Flucht. Der Verletzte wurde von Passanten zur Nordfeuerwache gebracht und von dort ins Brüderkrankenhaus eingeliefert. Der Name des Täters ist jedoch ermittelt worden. Es handelt sich um den Arbeiter S. aus der Magdeburgerstraße. Es soll sich bei diesem um einen streitsüchtigen Menschen handeln.

— **Kind beim Spiel überfahren und schwer verletzt.** Am Donnerstag gegen 18.30 Uhr ereignete sich auf der von-der-Goltz-Straße ein schwerer Verkehrsunfall. Das 5 Jahre alte Mädchen Liselotte Vogt aus der von-der-Goltz-Straße spielte mit mehreren Kindern auf der Straße. Plötzlich kam ein Lieferwagen daher, der das Kind erfaßte, zu Boden warf und schwer verletzte. Mit einr klaffenden Wunde am Kopf und sonstigen Verletzungen mußte es ins Johannes-Hospital gebracht werden. Ob das Kind einen Schädelbruch davon getragen hat, konnte noch nicht festgestellt werden. Der Lieferwagen setzte seine Fahrt fort, so daß nicht einwandfrei festgestellt werden konnte, um welchen Wagen es sich handelt. Die Schuldfrage ist ebenfalls nicht geklärt.

---

h **Unna.** Mit dem Kraftwagen ins Schaufenster. Gestern morgen fuhr ein die abschüssige Wasserstraße hinabkommender hiesiger Personen-Kraftwagen plötzlich auf den Bürgersteig und in ein großes Schaufenster des Schuhhauses A. Berthold hinein. Zwei große Spiegelscheiben gingen hierbei mit lautem Klirren in Trümmer und die Schuhe fielen auf die Straße. Glücklicherweise kamen Personen nicht zu Schaden. Zwei vor dem Fenster stehende Frauen konnten sich im letzten Augenblick retten. Das Unglück konnte dadurch entstehen, daß junge Leute den reparaturbedürftigen Wagen schoben, ohne daß jemand am Steuer saß, sodaß der Wagen auf der abschüssigen Straße durchging, ehe es möglich war, die Bremse zu ziehen.

a **Unna.** Tod des Unnaer Badearztes Dr. Wegele. Im 71. Lebensjahre hat nun Sanitätsrat Dr. Karl Wegele zur Zeit seines Erholungs-Aufenthaltes in Frankfurt am Main die Augen für immer geschlossen, nachdem er ein langes Menschenalter hindurch unzähligen Heilungsuchenden ein Helfer und echt bewährter Wohltäter gewesen ist. Der Main war auch der Heimatfluß Wegeles, er stammt aus Würzburg.

h **Soest.** Mit der Gabel die Pulsader geöffnet. Ein junger Mann, der auf Grund eines Steckbriefes verhaftet und in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert worden war, öffnete in seiner Zelle mit einer Gabel die Pulsader, um sich das Leben zu nehmen. Ein Wärter wurde jedoch darauf aufmerksam und sorgte für die Ueberführung ins Krankenhaus.

o **Lüdenscheid.** Eine böse Osterfahrt machten vier Lüdenscheider, deren Auto in der Kurvenstraße von Hilchenbach nach Erndtebrück infolge schlüpfriger Straße einen Abhang hinab stürzte. Die unverletzten Personen konnten, obschon das Auto mit den Rädern nach oben lag, durch eine Tür, die sich geöffnet hatte, den Wagen verlassen. Auch gelang es ihnen, einen Vergaserbrand zu löschen. Die Heraufholung des fahrunfähigen Wagens zur Landstraße machte viel Mühe.

a **Gevelsberg.** „Rache ist süß..." In einer der letzten Nächte wurden bei dem städtischen Bürodirektor zwei Fensterscheiben eingeworfen und dann am Rahmen Zettel mit der Aufschrift angeheftet: „Rache ist süß, du Lump, du bist der Nächste!" Man vermutet, daß hier ein Erwerbsloser einen Racheakt ausgeführt hat, weil man ihm die Weihnachtsbeihilfe abgeschlagen hat.

h **Schwelm.** Der handfeste Landrat. Als der Kreisausschuß des Ennepe-Ruhr-Kreises tagte, demonstrierten kommunistische Unterstützungsempfänger, die mit der Kürzung der bisherigen Unterstützungssätze nicht zufrieden waren und schickten eine Abordnung ins Kreishaus. Landrat Hansmann empfing die Abordnung und soll deren Führer, den kommunistischen Stadtverordneten und Kreistagsabgeordneten Kuschmierz höchst eigenhändig an die frische Luft befördert haben, worauf die Demonstranten dann ruhig abgezogen seien.

Siegen. Bedauerlicher Unglücksfall am Kaffeetisch. Das dreijährige Töchterchen einer Familie aus Herdorf, das hier bei den Großeltern für einige Tage zu Besuch weilte, erlitt am Kaffeetisch einen Unfall, der ihm das Leben kostete. Beim Heruntersteigen von einem Schemel verfingen sich die Kleider des Kindes in der Kaffeekanne. Diese fiel um, und der kochendheiße Kaffee ergoß sich über das Kind. Mit schweren Brandverletzungen wurde es ins Krankenhaus gebracht, wo es der Tod von seinen Schmerzen erlöste.

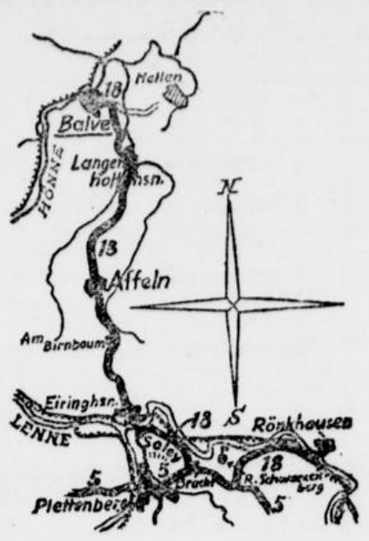
a **Bad Oeynhausen.** Ein Lastauto fährt in eine Schafherde. Auf der Herforderstraße fuhr ein Hamburger Lastauto beim unvorschriftsmäßigen Ueberholen eines Personenautos in eine Herde Schafe hinein. Fünf der Tiere mußten sofort geschlachtet werden.

h **Minden.** Eine wandernde Nähnadel. Der Schneidermeister Heinrich M. in Holzhausen 2 verspürte vor einigen Tagen heftige Schmerzen in der Nähe des Blinddarms. Eine erfolgreiche Massage führte jetzt zu der Entdeckung einer Nähnadel, die aus dem Leibe hervordrang. Nach einer Mitteilung des Arztes ist die Nadel mehrere Jahre im Körper gewandert.

h **Emsdetten.** Betrunkene fallen über einen Wirt her. In der Gastwirtschaft A. erschienen zwei betrunkene Burschen und verlangten Gläser, um eine mitgeführte Flasche Schnaps entleeren zu können. Als der Wirt ihnen dieses verweigerte, fielen sie über ihn her und verletzten ihn erheblich. Der Schwager des A. setzte den Kerlen nach, wurde aber ebenfalls schwer mißhandelt.

Auf Wanderschuhen durchs schöne Sauerland

Vom Hönnetal ins Elsebachtal (1 Tag).



Wir fahren mit der Hönnetalbahn bis Balve, sehen gleich vor dem Bahnhof schon die Zeichen der Hauptwanderstrecke 18 des Sauerländischen Gebirgsverein und folgen diesen quer durch den ganzen Ort südwärts. Hinter dem Städchen wandern wir erst links ein kleines Stück dem Mellener Weg nach, dann jedoch rechts am Waldrande des Schieberges entlang, bis wir auf die nach Langenholthausen führende Landstraße gelangen. ¾ Std. haben wir bis Langenholthausen gebraucht. Hinter dem kleinen Dorf folgt 25 Minuten Feldweg bis nahe dem Steltenberg, dann ein Waldweg aufwärts zum Rücklenberg (405 Meter; 25 Min.). Beim Abstiege zum nahen Dörflein Affeln (380 Meter; 20 Min.) haben wir verschiedentlich Fernsichten. Es verlohnt sich, das kleine Kirchlein mit einem flandrischen Schnitzaltar aus der Zeit der Spätgotik zu besuchen. Hinter Affeln kommen die Gehöfte Biringsen (¼ Std.) und „Am Birnbaum" (15 Min.) Einem kurzen Anstieg folgt ein herrlicher Waldweg, der uns über 200 Meter tiefer bringt und in 50 Min. in Eiringhausen endet. Am Reichsbahnhof Plettenberg vorbei kommen wir nach 10 Min. zur Lennebrücke. Hier biegen wir links ab und erklettern in 35 Minuten auf einem Zickzackwege den 487 Meter hohen Saley, gelangen jedoch nur 460 Meter hinauf, dann senkt sich der Weg bis zum Gehöft Bracht (365 Meter, ¼ Std.) wieder. An dieser Stelle sind wir auf Hauptwanderweg 5 gestoßen. Wir können nun entweder auf letzterem rechts im scharfen Winkel abwärts zur Stadt Plettenberg (225 Meter; ½ Std.) hinabgehen, oder auf Hwstr. 18 über die im Waldesdickicht verborgene Ruine Schwarzenberg weiter hinab zum Bahnhof Rönkhausen wandern (225 Meter; 1¼ Std.) Von der Stadt Plettenberg führt eine Dampfstraßenbahn zum Reichsbahnhof an der Lennetalstrecke. Auf den Blättern 2 Iserlohn und 7 Attendorn der Sauerlandkarte des Sauerland-Verlags zu Iserlohn, finden wir alle Einzelheiten angegeben.

Eingesandt

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Die Stadtverwaltung ist allem Anschein nach bemüht, der Stadt im allgemeinen ein freundlicheres Aussehen zu geben. Man sieht Grünanlagen, das Anpflanzen von Bäumen an altenund neuen Straßen, was sicher von einem großen Teil der Bürger lobend anerkannt wird. So war man anscheinend auch bemüht, Fremden gegenüber, auch Schwerte an den Abendstunden in ein besseres Licht zu stellen. Zu diesem Zweck ließ man Bogenlampen anlegen, aber wer nun glaubt, daß die Lampen zum brennen angebracht sind, hat sich doch mit seinem gewöhnlichen Untertanenverstand etwas geirrt.

Die Lampe in der Mitte der Hüsingstraße bei Bracht brennt z. B. meistens garnicht. Nachdem der Uebelstand schon im „Verein zur Wahrung der Interessen der Altstadt e. V." erwähnt wurde, hatte man nach einigen Tagen den Erfolg zu verzeichnen, daß drei Lampen am hellen Tage stundenlang brannten und die mittlere Lampe abends versagte. Ein kleiner Fortschritt ist inzwischen gemacht worden, die Lampe brennt seit einigen Tagen von 9,30 Uhr abends bis 1 Uhr nachts!

Welchen guten Eindruck muß ein Fremder von Schwerte gewinnen, wenn er abends um 9 Uhr über die Hüsingstraße — d. h. Hauptstraße — geht und dieselbe liegt, — da die Geschäfte dann nicht mehr beleuchtet sind, im tiefsten Dunkel? Könnte man nicht an die Hüsingstraße auch noch einige Bäume pflanzen, damit sich die fremden Zeitgenossen außer dem guten Eindruck noch ein blaues Auge mitnehmen könnten? Zu diesem Zweck könnten aber auch schon mehrere Ecken dienen, die nebenbei auch vorzüglich geeignet sind, lichtscheue Elemente in der Dunkelheit aufzunehmen, sei es um Schmiere zu stehen, oder einem unbeliebten Mitmenschen unverhofft Bekanntschaft mit einem Schlagring oder dergl. machen zu lassen.

Sparsamkeit ist gut, auch in Schwerte an vielen Stellen sehr am Platze, aber man fange nicht an der verkehrten Ecke und mit lächerlichen Kleinigkeiten an zu sparen.

Mehrere Steuerzahler.

Gottesdienste am Sonntag, 27. April

Evangelische Gottesdienste.

Große Kirche: Sonntag 9,30 Uhr Pastor Kleinemeyer.

11 Uhr Kindergottesdienst.

Kleine Kirche: Sonntag 8 Uhr Pastor Hagemann.

Ev. Krankenhaus: Sonntag 8, 30 Uhr Past. Kleinemeyer.

Geisecke-Lichtendorf: Sonntag 9,30 Uhr Past. Hagemann. 7 Uhr Gemeinschaftsstunde.

Vereine und Versammlungen.

Sonntag 8 Uhr Evangelischer Männerverein. Montag 8 Uhr Kirchenchor. Donnerstag 8,15 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Evangelischer Verein junger Männer.

Sonntag 2 Uhr Jungschar. 4 Uhr Jugendabteilung. 8 Uhr Vortrag mit Aussprache „Vom Sinn der Arbeit und des Berufes". Dienstag 8 Uhr Turnen. Donnerstag 8,30 Uhr Posaunenchor. Freitag 8,30 Uhr Bibelbesprechstunde. Samstag 8 Uhr Unterhaltungsabend.

Evangelische Vereine junger Mädchen.

a) Schwerte: Mittwoch 8 Uhr Stern-Abend; b) Geisecke-Lichtendorf: Sonntag 2,30 Uhr Begrüßung der Neukonfirmanden.

Mädchenbibelkreis.

Freitag 5 Uhr im Gemeindehaus.

Evangel. Stadtmission Schwerte, Kuhstraße 7.

Sonntag 8 Uhr früh Blaukreuzstunde. 11 Uhr Sonntagsschule. 4 Uhr Bibelstunde. 8 Uhr abends Jugendbund. Mittwoch 3 Uhr Missionsverein. Mittwoch 8,30 Uhr abends Gebetsstunde. Donnerstag 8,30 Uhr abends Gemischter Chor. Freitag 8 Uhr abends Blaukreuzverein.

Katholischer Gottesdienst.

6 Uhr: Stille hl. Messe.

7,30 Uhr: Abholen der Erstkommunikanten.

8 Uhr: Levitenhochamt. Erste hl. Kinderkommunion.

10 Uhr: Schulmesse.

10,45 Uhr: Stille hl. Messe mit religiösem wissenschaftlichen Vortrag. Kollekte für den Elisabethverein.

Nachmittags 2,30 Uhr: Dankandacht und Tedeum.

Die Eltern und Angehörigen der Erstkommunikanten werden freundlichst gebeten, die Feier der ersten Kinderkommunion verschönern zu helfen durch Teilnahme am Empfang der heiligen Sakramente.

An den Werktagen sind in der Pfarrkirche drei hl. Messen: 7 Uhr, 7,45 und 8,15 Uhr.

In der Krankenhauskapelle ist eine hl. Messe um 6,30 Uhr.

Geisecke Westhofen Holzen

Morgen fällt die hl. Messe aus wegen der Kinderkommunion in Schwerte.

Donnerstag, 1, Mai.

5,30 Uhr: Gelegenheit zum Beichten.

Abends 7,30 Uhr: Eröffnung der Maiandacht. Die Maiandacht ist an den Werktagen.

Freitag, 2. Mai. Herz-Jesu-Freitag.

6,30 Uhr: Gelegenheit zum Beichten.

Nachmittags 5 Uhr: Herz-Jesu-Andacht in der Krankenhauskapelle.

7,30 Uhr: Maiandacht.

Lichtendorf.

7,15 Uhr: Abholen der Kommunionkinder. Anschließend gegen 8 Uhr: Hochamt mit Erstkommunionfeier.

10,30: Stille hl. Messe.

Nachmittags 3 Uhr: Dankandacht.

Was hören wir im Rundfunk?

Sonntag, den 27. April 1930.

07,00: Morgenkonzert (Schallplatten).
08,10: Selbstverteidigungskursus.
08,30: Esperanto für Anfänger.
09,00: Uebertragung des Glockengeläutes von St. Geron.
09,05: Katholische Morgenfeier.
11,00: „Wert und Ehre deutscher Sprache".
11,15: Besuch am Krankenbett.
11,30: Aus Jocobsens Niels Lyhne.
12,00: Bruno Gegner: Abenteuer in S... (Erzählung).
12,20: Uebertragung aus der großen Messehalle Orgelstunde Prof. Hans Bachem.
13,00: Mittagskonzert.
14,30: „Musikalische Arbeitsgemeinschaft".
15,00: Deutsche Einheitskurzschrift.
15,25: „Von den Arbeiten des Kleingärtners".
15,40: Hansjürgen Wille: „Die Schuld", (Erzählung).
16,00: Uebertragung aus Amsterdam: Hockey-Länderspiel Deutschland gegen Holland (zweite Halbzeit).
16,35: Vesperkonzert.
17,15 Intermezzo: Westdeutsche Fußballmeisterschaft. Uebertragung aus FC. Schalke 04 gegen VfL. Benrath; aus Köln: SpVg. Köln-Sülz und SpVg. Homberg.
18,00: Schwimmen und Rettungsschwimmen.
18,25: „Die französische Presse".
18,45: Der rheinische Lebensraum.
19,10: Die Zeit im Buch.
19,30: Feuerschutzwoche.
19,50: Sportvorbericht.
20,00: Volkskonzert.
Anschließend letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Danach bis 24,00: Nachtmusik und Tanz.

Montag, den 28. April 1930.

06,45: Leibesübungen.
07,00: Morgenkonzert. (Schallplatten).
10,15: Schallplattenkonzert.
10,30: Tagesdienst, Wasserstandsmeldungen.
11,20: Schulfunk für Volksschulen.
12,10: Schallplatten.
12,50: Wetterdienst.
12,55: Rauener Zeitzeichen, Tagesdienst.
13,05: Mittagskonzert.
14,30: Funkwerbung.
15,00: Kinderstunde.
15,30: Wirtschaftsdienst.
16,05: Dr. Hansjürgen Wille: „Die Jugend lobt".
16,25: Aus eigenen Schriften.
16,45: Jugendfunk.
17,30: Berühmte Orchester und Dirigenten (Schallplatten).
18,30: Elternstunde.
18,50: Vom Tage.
19,00: Wirtschafts-, Wetter- und Sportdienst.
19,15: Spanische Unterhaltung.
19,40: Technik für alle.
20,00: Abendmusik.
20,50: Nächtlicher Besuch des Kölner Doms.
Anschließend letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Danach bis 24,00: Volkstümliche Kammermusik.

Geschäftliches

Bad Königsborn bei Unna.

Die Badeverwaltung gibt in der Zeit vom 1. Mai bis 31. Mai für sämtliche Besucher des Bades Einzelkarten zum Abonnementpreis aus. Der Preis eines Solbades ist für diese Zeit von 2 ℳ auf 1,75 ℳ, der eines Thermalbades von 2,50 ℳ auf 2 ℳ und einer Sole-Dunst-Inhalation von 1,20 ℳ auf 1 ℳ herabgesetzt. Badewäsche wird gegen Vergütung verabfolgt, doch ist es gestattet, sie mitzubringen. Da die Bäderpreise recht mäßig sind, ist es auch den Minderbemittelten möglich gemacht, sich in dem Genuß der heilkräftigen Bäder zu setzen.

Verantwortlich für Lokales, Kommunalpolitik, Feuilleton, Provinzielles, Gerichtssaal u. Sport Hans Eberhard Lex, Schwerte.

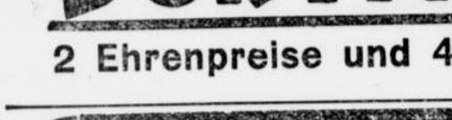
HERTHA KRANEFELD
EUGEN FRONING

VERLOBTE

HOLZWICKEDE SCHWERTERHEIDE

DEN 26. APRIL 1930.

1631



RENNEN

Sonntag, 27. April
nachm. 3 Uhr

Mittwoch, 30. April
nachm. 3½ Uhr

DORTMUND

2 Ehrenpreise und 40000 Mark

Nichtversetzte

Schüler (innen) aller Schulen, können Zeitverlust einholen. Individueller Unterricht, kleine Klassen.

Paedagogium
Privatschule
Schülerheim
Hagen, Bahnhofstr. 34.

Nur 2 Tage

Sonnabend, 26. und Sonntag, 27. April in Schwerte 1611

Pi-Su-La's

Große Zauber- u. Illusions-Schau

im Saale „Im Reiche des Wassers". Anfang abends 8 Uhr, Einlaß 7 Uhr.

Sonntag nachm. 3 Uhr
Einlaß 2 Uhr

Große Kinder- und Familien-Vorstellung
Im Reiche der Wunder und Märchen.

Eintritt: 1. Platz num. 1.20, 2. Platz 0.90, 3. Platz 0.60.

In der Nachmittagsvorstellung, Kinder 0.20, Erwachsene 0.50 Mk. auf allen Plätzen.

Zum Muttertage

empfehlen wir zum Dekorieren der Schaufenster folgende im Farbendruck hergestellte Plakate. Größe: 32 × 50

Die Mutter gedenkt Deiner alle Tage, gedenke Du ihrer am Muttertage!

„Der deutschen Mutter, der stillen Heldin unseres Volkes, wollen wir gedenken!"

EHRET DIE MUTTER

Preis pro Stück 50 Pfg.

Buchdruckerei C. Braus

Verlag der Schwerter Zeitung. Große Marktstraße 3–5

Unsere Abteilung

Betten Inletts Bettfedern

Täglich Umarbeiten von Betten

bietet Ihnen die größte Auswahl und die besten Qualitäten bei billigsten Preisen.

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt mit elektr. Betrieb.

Ruhr & Co. Markt 1 Telefon 2396

Ein gutes Bett - Ein guter Schlaf

Betteneinkauf ist Vertrauenssache

Nur 2 Tage

4 Zimmer-Wohnung

einschl. Küche (Neubau) in Schwerte für 50—60 Mk. zu vermietn.

Angebote unter 1643 an die Geschst. dies. Ztg.

Wollen Sie **billig Auto fahren** dann rufen Sie

Nr. 2796 an 426

(Hotel Jungesblut), Heinr. Lötters

Auf zum Café ASTORIA
geführt von Jos. Pröpper

Heute und morgen Sonntag
weilt der berühmte
Komiker Hugo Wilms im Café Astoria
Heute Abend ab 8 Uhr u. Sonntag ab 4 Uhr

KONZERT 1610

EINTRITT FREI!

Freischütz
Sonntag, 27. April, 4 Uhr

Husaren-Konzert

der Kapelle des ehemalig. Husaren Regts. Nr. 11 aus Krefeld (Tanzhusaren) unter Leitung ihres Obermusikmeisters Süper.

Abends Tanz Eintritt **50** Pfg.

Achtung! Achtung!

Sonnabend, den **26.** April 1930
Union I. - Wandhofen I.
Anstoß: 5 Uhr

Sonntag den **27.** April 1930 646
Union I. - Reiter-Reg. 15 Münster
Anstoß: 3 Uhr

Sportplatz: „Schützenhof"

Restaurant zum Sportler
Schwerte, Mährstraße 11

Täglich **Konzert und neueste Sportberichte** - Großes Vereinszimmer, Gepflegte Kegelbahn, Zentral-Heizung. Nur Ia Dab-Bier im Anstich. Kein Aufschlag.

Kegelklub nimmt noch einige Mitglieder auf.

Sonntag, den 27. April 1930 1645

S.S.V. 06 I. - S.C. Schüren 1910 I.

Sportplatz: „Im Reiche des Wassers"
Anstoß 2½ Uhr

Bad Königsborn
bei Unna

Eröffnung des Badebetriebs am 1. Mai
Vom 1. bis 31. Mai
werden für sämtliche Besucher des Bades
Einzelkarten
zum **Abonnementspreise** ausgegeben
Während dieser Zeit kostet
1 Solbad RM. 1.75 statt RM. 2.-
1 Thermalbad RM. 2.- statt RM. 2.50
1 Sole-Dunst-Inhalation RM. 1.- statt RM. 1.20

Das Badehaus ist täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage vorm. von 7—12 Uhr, nachm. von 2—6 Uhr geöffnet

1593 **Die Badeverwaltung.**

Markenfahrräder

in erstklassiger Ausstattung mit langjähriger Garantie
Mk. 49.— 60.— 75.— 81.—
Sämtliche Zubehörteile äußerst billig Großes Lager in **Nähmaschinen** u. **Radio.** — Alleinvertretung der Triumph-Motorräder. 970

Gustav Griebel
Mech. Werkstatt,
Holzen b. Schwerte, Ruf 2735.
Autovermietung.



BETTFEDERN

fertige Betten, Steppdecken, Schlafdecken, kauft man nur im Spezial-Geschäft. Schreiben Sie an das

Böhm. Bettfedern-Spezialhaus
Sachsel & Stadler
Berlin C. 20, Landsbergerstr. 43/47

Verlangen Sie gratis Muster und Preisliste oder Vertreterbesuch. Lassen Sie sich von uns kostenlos und unverbindlich beraten. 979

Schwerter Dampffärberei chemische Reinigung

Modernst eingerichteter Fachbetrieb am Platze liefert in 2 Tagen bei billigst. Preisen sauberste Arbeit zurück

B. CARIO

Ladenlokal Hüsingstraße 37 Tel. 2095
Geschäftsbetrieb Bergische-Str. 19.

Auto-Fahrten
bei Tag und Nacht
Wwe. Dietr. Werth
Beckestr. 94 Ruf 2828

Särge Sterbewäsche, Kissen, Decken usw. Ueberführung p. Bahn u. Auto.

Heinrich Franke, Schreinerei
Fernruf 2504 Ostbergerstr. 17
Vertragslieferant des Volkswohlbundes

Möbelkäufer! 1289

Sie sparen viel Geld, wenn Sie ihre Möbel durch mich direkt ab Fabriklager kaufen, außerdem finden Sie eine unerreichte Auswahl. Lieferung erfolgt frei Haus. Zur Besichtigung steht Ihnen kostenlos ein Wagen zur Verfügung. Diskrete und entgegenkommende Zahlungsweise

Hubert Pott Kompl. Wohnungseinrichtung. dir. ab Fabrikmusterlager
Schwerte-Ruhr Postschließfach 36

Steinweg, Schwerte
Friedrichstr. 5
Tel. 2486.

Buchhaltung, Abschluß-Bilanzarbeiten, Steuerberatung
Hilfe bei Zahlungsstockungen
Einzug von Forderungen.

Photo-Amateure

Der Frühling ist da! . . . .

Für die herrliche Baumblüte brauchen Sie nur die wirkungsvollsten

Spezial-Platten und Filme

aus der PHOTO-CENTRALE

Max Mehlhose
Postplatz.

1649

Benutzt die Leihbibliothek Carl Braus.

Tuch- und Maßgeschäft für

Damen-Moden	*Herren-Moden*
Mäntel und Jackenkleider komplett	Anzüge u. Frühjahrmäntel Guter Sitz, beste Verarbeitung
Elegant in Form u. Schnitt	Moderne Neuheiten in Stoffen
Feine Stoffe u. Futterseiden	

billigste Preise.

Paul Wommelsdorf - Hagenerstr. 8 - Ruf 2716
Teilzahlung gestattet.

Wir drucken alles! Buchdruckerei C. Braus.

Wellenbad Geisecke
Jeden Sonntag
Konzert
Eintritt frei! 1674

Wohn- u. Geschäftshäuser, Industrie- u. Baugrundstücke

in Schwerte und Umgeg. sind stets zu kaufen durch

Friedr. Heinr. Jacobs,
Mitglied des Reichsverbandes Deutscher Makler

Schwerte (Ruhr), Bahnhofstraße 10,
Fernsprecher 2487.

---

2 od. 3 Zimmer-Wohnung

wenn mögl. mit Stall u. Garten sof. od. später zu mieten gesucht.

Off. unt. Nr. 1641 an die Geschäftsst. d. Ztg.

3-4 Zimmerwohnung

von jung., kinderl. Ehepaar per sof. od. später gesucht. — Mietberechtigungsschein vorhanden.

Offerten unt. 1636 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

TAPETEN
FARBEN
LINOLEUM
BALATUM

der TEPPICH für JEDERMANN

150/200	200/250	200/300
Mk. 6,30	**Mk. 10,50**	**Mk. 12,60**

Heimann - Rottkamp

engros en detail

SCHWERTE Hörderstr. 15
DORTMUND Rheinischestr. 47, Westenhellweg 73, Hansastr. 84
GELSENKIRCHEN Kreuzstr. 8 (Alter Markt)
HERNE Bahnhofstr. 44

Rund um die politische Woche

In allen Wipfeln ist Ruh, in allen Gipfeln spürst du kaum einen Hauch; die Minister weilen zum Teil nach den Aengsten und Nöten der letzten Reichstagskampagne im Schwarzwald oder in anderen schönen Gegenden und lassen Politik Politik sein. Nur der Reichsernährungsminister Schiele hat mit seiner Osterreise auch das Geschäft verbunden. Er hatte in München eine Besprechung mit den Milchinteressenten, in deren Verlauf er die Befreiung der deutschen Landwirtschaft von den drückenden handelsvertraglichen Zollbindungen als erforderlich bezeichnete. Für sehr bemerenswert erklärte der Reichsminister den Gedanken, die Marktverhältnisse dadurch zu regeln, daß eine größere Menge Weichkäse aus dem Markt genommen und eingelagert wird. Für den Fall, daß die Beteiligten eine solche Maßnahme durchführen, stellte er finanzielle Hilfe durch das Reich in Aussicht. Die Landwirtschaft müsse sich bei den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen mehr als bisher die kooperative Methode zu eigen machen. Er werde sein möglichstes tun, um der Milchwirtschaft in ihrer bedrängten Lage zu helfen.

☆

In der internationalen Politik war die Unterzeichnung des Fünfmächtepakts das große politische Ereignis. Genau ein Vierteljahr hat man über diesem Osterei gebrütet. Aber noch immer will man nicht daran glauben, daß es nur ein Windei war, oder man stellt sich doch wenigstens so. Inzwischen haben die Flottenabordnungen die Heimreise angetreten, und nun kann in den einzelnen Parlamenten der Kampf um die Ratifizierung des Pakts losgehen. Es wird dabei zum Teil heiß hergehen, besonders in Japan, wo man mit den den Amerikanern gemachten Zugeständnissen höchst unzufrieden ist. Es ist daher zur Zeit noch höchst ungewiß, ob der Pakt jemals Gesetzeskraft erlangen wird.

☆

Für Deutschland war wichtiger noch als der Abschluß der Flottenkonferenz die Tagung der BIZ. Als Trost für die Ernennung des Franzosen Quesnay zum Generaldirektor hat man Deutschland noch den eigens zu diesem Zweck geschaffenen Posten des stellvertretenden Generaldirektors zugebilligt. Eine verhältnismäßig unbekannte Persönlichkeit, der Reichsminister Hülse, wurde hierfür ausersehen. Auf den Takt Quesnays wird es nun ankommen, ob die Zusammenarbeit zwischen dem französischen und deutschen Vertreter erfolgreich sein wird. Am Mittwoch hat der Verwaltungsrat seine erste Tagung abgeschlossen, die zwar nicht amtlich war, deren Arbeiten aber so weit vorgeschritten sind, daß es nur einer kurzen formellen Sitzung bedarf, um alles in Kraft zu setzen. Die ordentlichen Sitzungen werden in Zukunft immer am zweiten Montag eines jeden Monats stattfinden. Die nächste Sitzung könnte also am 12. Mai abgehalten werden, falls bis dahin alle Ratifikationen vorliegen. Diese Sitzung wird von Sir Charles Addis drei Tage nach der Ratifikation einberufen werden.

Reichsbankdirektor Ernst Hülse, geboren 1881, steht seit 1906 im Dienste der Reichsbank. Nach längerer Tätigkeit im Provinzdienst kam er 1918 in die Statistische Abteilung. Er wurde 1925 von hier nach Hamburg als zweiter Vorstandsbeamter der Reichsbankhauptstelle daselbst versetzt und 1926 nach Berlin in die Stelle eines Referenten beim Reichsbankdirektorium zurückberufen. Er hat hier insbesondere die Reichsbank in der Beratungsstelle für Auslandskredite beim Reichsfinanzministerium vertreten, allgemeine kreditpolitische Fragen bearbeitet und an der Pflege der Zusammenarbeit der Notenbanken größeren Anteil genommen. In Baden-Baden und im Haag hat er die vorbereitenden Verhandlungen betreffend die BIZ. mitgemacht und ist mit deren Aufgaben besonders vertraut. Nach dem vereinbarten Organisationsplan werden ihm künftig zwei Abteilungen unterstehen, und zunächst die Investement-Abteilung, die die Fragen der Kapitalanlagen bearbeitet und von dem Belgier Marcel van Zeeland geleitet wird. Bei der Kapitalanlage hat die Bank ungefähr 800 Millionen RM. unterzubringen. Ferner untersteht Dr. Hülse die Wechselabteilung, die die täglichen Wechselgeschäfte in fremden Devisen ausführt. Als deren Leiter ist ein Japaner ausersehen. Der Präsident ist für die Dauer von drei Jahren gewählt, während die Dienstzeit des Generaldirektors und der übrigen Abteilungsleiter erst noch vertraglich festgelegt werden wird. Die näheren Bedingungen für die Ausgabe der Aktien der BIZ. können jetzt noch nicht bekanntgegeben werden. Das gleiche gilt für die Obligationsanleihe, für die Emissionskurs und Zinsfuß erst zu gegebener Zeit genau fixiert werden. Die Nennung von 5, 5½ und 6 v. H. sind vorläufig Annahmen.

☆

Die Verhandlungen über die Regelung der Ostreparationen, die in der Woche vor Ostern recht schleppend verliefen und den Anschein erweckten, als wollten sie endgültig in eine Sackgasse geraten, haben in den letzten Tagen eine wesentliche Beschleunigung erfahren, so daß man sogar bis Ende der Woche mit einem endgültigen Abschluß rechnet. Es ist angebracht, diesem Optimismus mit gewisser Vorsicht entgegenzutreten, da man gerade in der Frage der Ostreparationen bisher an Ueberraschungen gewöhnt ist.

Bekämpfung der Rundfunkstörungen

Jeder Rundfunkhörer wird schon in seinem Lautsprecher scharfe, knackende oder sausende Geräusche wahrgenommen haben, die des öfteren so stark in Erscheinung traten, daß die Darbietungen des Rundfunks vollständig übertönt werden und ein Empfang nicht mehr möglich ist.

Wodurch werden nun diese Störungen hervorgerufen und wie können sie beseitigt werden. In erster Linie werden solche Störungen verursacht durch die Straßenbahnen, und elektrisch betriebene Apparate, wie z. B. Elektromotore, Dynamomaschinen, Röntgen- und Heilapparate, also diejenigen Apparate, die während des Betriebes Funken werfen. Ferner können die Störungen auch verursacht werden durch wackelige Glühbirnen, defekte Schalter und Wackelkontakte in den elektrischen Leitungen.

Schon lange ist man bemüht, dieser Störungen, die den Rundfunkempfang aufs stärkste beeinträchtigen, Herr zu werden. Der Kampf gegen diese Störungen war jedoch bisher ziemlich aussichtslos, weil die Organisation fehlte und ein einzelner gegen das Heer der Feinde nichts ausrichten konnte.

Neuerdings sind nun im ganzen Reich Arbeitsgemeinschaften für Funkhilfe gebildet worden, die im Verein mit den zuständigen Postämtern, mittels seines vom Postzentralamt geschaffenen Prüfgerätes allen Störungen zu Leibe gehen wollen. Man hat zu diesem Zweck ganz Deutschland in 1240 Störbezirke eingeteilt. Das Gebiet jeder einzelnen Sendestation bildet eine Arbeitsgemeinschaft. Innerhalb dieser Gebiete werden in den einzelnen Orten wieder Funkwachen gebildet, die durch sog. Funkhelfer, deren Tätigkeit ehrenamtlich ist, dem Hörer bei Beseitigung der Störungen helfen wollen.

Sache des einzelnen Rundfunkhörers ist es nun, die örtliche Funkwache auf etwaige Störungen aufmerksam zu machen. Wird eine Beschwerde gemeldet, so begibt sich der Funkhelfer an die Störungsstelle und untersucht dort, ob das Aergernis wirklich auf einen außenliegenden Umstand zurückzuführen ist und nicht etwa auf einen Fehler in der Empfangsanlage. Wird die Störungsstelle gefunden, so versucht der Helfer, den Störer gutwillig zu einer Aenderung des bestehenden Zustandes zu veranlassen. In den meisten Fällen wird dies auch gelingen, da die Störungen fast immer unabsichtlich hervorgerufen werden, ohne daß der Besitzer der störenden Geräte eine Ahnung davon hat.

Die von den Geräten ausgehenden Störungen lassen sich ohne große Kosten durch Anbringen eines Störschutzes beseitigen.

Sollte sich wider Erwarten der Besitzer eines störenden Geräusches nicht zur Aenderung bereitfinden, so besteht die Möglichkeit gerichtlich hiergegen vorzugehen.

Betreffs Straßenbahnstörungen ist in Köln ein besonderer Ausschuß gebildet worden, der mit den Straßenbahngesellschaften und Elektrizitätswerken zusammenarbeitet.

Rundfunkhörer, die als Funkhelfer tätig sein wollen, werden gebeten, sich bei der örtlichen Funkwacht zu melden. Selbige befindet sich in Schwerte bei der Fa. Schwarzpunkt Sedanstraße Nr. 7, Ruf 2606.

Der Deutsche Muttertag

Der schöne Gedanke, der deutschen Frau und Mutter einmal im Jahre ganz besonders unsere Liebe und Verehrung zu bezeugen, hat für Alle etwas Erhebendes.

In der jetzigen, so friedlosen und unruhigen Zeit, wo die politische und [illegible] einen [illegible]

MÜNCHEN

Alleinhersteller Hackerbräu München

„NÄHRBIER" ist nach dem bayer. Reinheitsgesetz **nur** aus **Malz, ohne** Zusatz von **Zucker** gebraut. Die sonst angebotenen, sogenannten „Gesundheitsbiere" bestehen zum großen Teil aus Zucker und sind Einfachbiere, was auf der Etikette vermerkt sein muß (Einfachbier). Es ist daher beim Einkauf auf diesen Umstand ganz besonders zu achten. Will man sichergehen, für seine **Gesundheit** ein **reines Bier** zu erhalten, das **ausschließlich aus Malz,** ohne Zucker, hergestellt ist, so verlange man das **allein** in der **Hackerbrauerei München** nach dem bayerischen Reinheitsgesetz gebraute **„NÄHRBIER".**

Man hüte sich vor Nachahmungen

und achte auf den Namenszug

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

„Erzett" 1644

der bewährte Gartendünger enhält alle Nährstoffe für die Gartengewächse.

Alleinverkauf für Schwerte:

Gartenbaubetrieb Kathol

Bahnhofstr. 9 Ruf 2403 Sedanstr. 6

Kommunion-Aufnahmen

fertigt in bekannt bester Ausführung

Photo-Atelier Münkel

Bahnhofstr. 26 1650

Weißen Sonntag von 10 bis 18 Uhr für Aufnahmen geöffnet.

Hypotheken

auf Wohn- und Geschäftshäuser, Neubauten, Landwirtschaften und Industrieunternehmungen besorgt schnellstens von ersten Hypothekenbanken, anderen Geldinstituten und Privatleuten

Friedr. Heinr. Jacobs

Mitglied d. Reichsverbandes Deutscher Makler

Schwerte-Ruhr

Bahnhofstraße 10

Fernsprecher 2487

Suche wegen Erkrankung des jetzigen

Mädchen

für sofort eine 1647

Aushilfe

Frau A. Schneider,

Gastwirtschaft,

Holzen bei Schwerte.

Tägl. frische Sahne

roh und geschlagen

Liter 2.30 Mk.

Josef Elling

Ruf 2896 Hagenerstr. 8

§ Dr. Hella Welling auf der Anklagebank §

Roman von P. Wild.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (S.).

4. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Höflich zog er ihre schlanke Hand an die Lippen.

„Jetzt will ich tanzen".

„Das wäre unverantwortlich, Baronin," warnte er.

„Im Gegenteil."

Graf Wolkowsky stand vor ihr:

„Darf ich bitten, Baronin?"

Sie tanzte mit ungewohnter Leidenschaftlichkeit. Gegen ihre gesellschaftliche Korrektheit bevorzugte sie den Grafen fast auffallend, fesselte ihn durch ihre Unterhaltung und Liebenswürdigkeit. Man merkte, sie wollte gefallen. Und sie gefiel.

„Die kühle Blonde hat Feuer gefangen. Vorsicht, schöne Baronin, wer mit dem Feuer spielt, kommt leicht darin um", lächelte der Klatsch.

Plaudernd saß sie dem Grafen gegenüber an einem kleinen Tische. Ihre ungewohnte Lebhaftigkeit, das flackernde Zucken ihrer Augen, eine unbewußte Koketterie wirkten ungemein reizvoll. Der Graf war hingerissen; das sichtliche Gefallenwollen der schönen, als ablehnend bekannten Frau schmeichelte seiner männlichen Eitelkeit.

Nach geraumer Zeit näherte sich ihnen Doktor Lumtowsky, sah den Grafen verwundert an.

„Graf, der Spieltisch harrt Ihrer heute vergebens?"

„Warum denn", klang die gleichmütige Antwort.

Wolkowsky war als leidenschaftlicher Spieler bekannt; das Spiel war ihm Erholung.

„Bravo!" Die Baronin klatschte leicht in die Hände. „Graf, Sie haben wenigstens Mitleid mit uns armen Frauen, die oft genug verwaist bleiben, weil den Herren der Spieltisch viel anziehender erscheint als unsere Gegenwart." Sie setzte mit feiner Ironie hinzu: „Das ist für uns wie auch für Sie kompromittierend."

„Ich bitte Sie, Baronin, spielen Sie doch mit. Wir haben am Spieltisch stets Gleichberechtigung der Geschlechter."

„Ich spiele nicht", meinte sie kühl.

Die Männer lächelten höflich und fanden ihre Stellungnahme erklärlich, denn der Gatte spielte genug für beide. Marward war in diesem Kreise als Spieler bekannt.

Dem Grafen war die Wendung peinlich; er wandte sich mit einer abwegigen Frage an die Baronin.

„Wie alle Göttinnen", sagte Doktor Lumtowsky lächelnd.

„Pfui, wie häßlich!"

„Ausnahmen bestätigen die Regel." Wolkowsky küßte galant ihre Rechte.

Hanny lächelte versöhnt.

Unsichtbar war ein Schatten zwischen sie gefallen. Hanny fühlte, daß des Grafen Gedanken ihr entwichen. Seine Antworten klangen zerstreut, seine Lebhaftigkeit war vergangen; er dachte ans Spiel.

Als Gastgeberin konnte sie sich nicht zu lange dem einzelnen widmen. Der Kreis um sie vergrößerte sich. Als dann Wolkowsky sie in anregender Unterhaltung mit anderen Herrschaften sah, erhob er sich unauffällig, verließ den Kreis und verschwand hinter der Portiere zum Spielzimmer.

Hanny hatte sein Tun angstvoll verfolgt. Sekundenlang setzte ihr Herzschlag aus. Was tun? Unmöglich konnte sie ihn warnen. Wehe ihr, daß sie mitschuldig wurde; denn Schweigen war Schuld.

„Bist du leidend?" Doktor Welling fragte die Freundin besorgt. „Du bist auf einmal so bleich geworden?"

Hanny Malward sah aller Augen auf sich gerichtet.

Sie lächte.

„Ich habe zuviel getanzt."

Friedrich, der Diener, kam soeben mit einem Tablett gefüllter Sektgläser vorbei. Sie trank ein Glas und setzte es wieder auf das Tablett zurück.

„So, nun bin ich wieder in Ordnung."

Dennoch blieb der Druck über ihrem Wesen. Die eigene Stimme klang ihr fremd, ihr Lachen war wesenlos, ihre Umgebung schattenhaft.

Angst war in ihr. Verzerrte Bilder quälten sie. Sie war gar nicht in diesem Raume, sondern im Spielzimmer. Dort spielte ihr Gatte; auf den Karten sah sie falsche Zeichen. Vor Wend häufte sich das Geld, oder nein, vor der Prinzessin. Sie machten ja halbpart. Graf Wolkowsky aber verlor und wurde das Opfer eines wohlüberlegten Betrugs.

Eine Dame kam aus dem Spielzimmer.

„Nun, Lady Melton, was macht das Spiel?" klang eine Frage.

„Danke! Ich habe genug ... verloren", seufzte sie in drolliger Weise. „Dieser russische Graf mit dem großen Namen hat ein Glück, fabelhaft, beneidenswert. Dabei hätte ich so gern gewonnen; ich habe da einen Schmuck in der Auslage von Wills gesehen, wunderbar, einfach wunderbar."

Ein erleichterter Seufzer. Hanny begann an sich selbst zu zweifeln. Hatte sie vorher geträumt? Dann hatte sie dem Gatten schweres Unrecht abzubitten.

Die Wahrheit wissen! Wer aber konnte sie ihr sagen?"

☆

Spät in der Nacht. Aus unruhigem Schlummer wachte Hanny erschreckt auf. Vor ihrem Bett stand der Gatte, sichtlich unter dem Zeichen von Alkohol und Erregung. Er sah übernächtigt, müde aus.

„Ein Teufelskerl, dieser russische Graf! Keine Nerven. Er hat mich schmählich ausgeplündert." Seine Worte klangen mißmutig.

„Ich bemerkte sein Glück und wollte Schluß machen. Weil ich vorher gewonnen hatte, mußte ich bleiben, ihm Revanche geben. Mein Bargeld war bald zum Teufel. Er bekommt noch dreißigtausend Mark. Hanny, ich habe einen Wechsel ausgeschrieben — sei lieb! Du weißt, deine Unterschrift ist viel wertvoller als meine. Unterschreibe du!"

Die Höhe der Summe erschreckte sie. Trotzdem empfand sie Erleichterung! es wurde ihr klar, die Unterhaltung mit der Inderin bestand nur in ihrer Einbildung. Ihre Nerven schienen ernstlich in Unordnung zu sein.

„Bitte, sei lieb, schreib' nur deinen Namen!" bat der Mann.

Sie weigerte sich; aber als er sein Ehrenwort gab, nie mehr zu spielen, da unterschrieb sie.

Der Spieltisch in ihrem Hause blieb unbenutzt. In stiller Sehnsucht erwachte Hannys Glaube an eine bessere Zukunft. Wend Malward war verändert. Er war rücksichtsvoll und hatte freundliche Aufmerksamkeiten für sie, schenkte ihr Blumen, Lieblingspralinen, kurz: er verwöhnte und bezauberte sie wie einst in der Verlobungszeit.

Auch vermied er jedes Zusammentreffen mit Prinzessin Ahard Hera Chutterpee. Als es einmal unvermeidlich war, zeigte sein Benehmen eine kühle Zurückhaltung.

Hanny war glückselig.

Wie genau ihr das alles lebendig war, bis zu jenem Augenblick.

Ein regnerischer Morgen. In gewohnter Weise las Hanny beim Frühstück, das sie allein einnahm, die Zeitung durch. Lächelnd überflogen ihre Augen die Sensationsüberschriften. Dinge, die gebildete Mitteleuropäer unbedingt beim Frühstück erfahren mußten. Forts. folgt.

standes aussetzte, so daß begründete Besorgnis bestand, er selbst oder seine Familie werde der öffentlichen Fürsorge zur Last fallen. Der Ausbau der Wohlfahrtspflege und der Uebergang dieser Aufgaben auf breitere Träger hat jetzt den Wohlfahrtsminister veranlaßt, den Fürsorgeverbänden in allen Fällen das Recht zu einem derartigen Antrag zu verleihen, wenn die Voraussetzungen für die Entmündigung irgendwie gegeben sind. Sie können jedenfalls dann Gebrauch davon machen, wenn die sonst Antragsberechtigten sich durch Familien- oder sonstige Rücksichten gehemmt zeigen und das öffentliche Wohl oder das von dem zu Entmündigenden bedrohte Wohl von Angehörigen dies irgendwie erfordert.

»AUS STADT UND LAND«

25. April 1930.

Das Hochdruckgebiet über Skandinavien hat sich noch erheblich verstärkt, während sich das südwestliche Tiefdruckgebiet zwar weiter verflacht, aber über Großbritannien und in einem flachen Ausläufer über ganz Deutschland ausgebreitet hat. Heute früh herrschte in Deutschland wolkiges und noch etwas wärmeres Wetter als gestern, im Westen und Binnenlande vielfach mit Regenfällen. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwischen 10 und 16 Grad. Der Kahle Asten hatte mäßigen Südostwind, Nebel und 8 Grad Wärme.

Aussichten bis Sonntag: Wechselnde Bewölkung, fortgesetzt Neigung zu Gewitterregen und ziemlich warm.

× **Gesellenprüfungen.**

Vor dem Prüfungsausschuß der Freien Maler-Innung Schwerte-Westhofen unterzogen sich folgende Lehrlinge der Gesellenprüfung mit bestem Erfolge: Wilhelm Niggemann (Lehrherr Otto Steinke), Bernhard Henneböhle (August Schlitzberger), Albert Dörre (Jos. Voß) Erich Schneider-Westhofen (Fritz Filthaut). Die Leistungen der Prüflinge wurden mit „Gut" bewertet.

÷ **Rasensportverband Schwerte und Umg.**

Heute 6,30 Uhr findet in Lichtendorf im Lokale Rosenberg eine Sitzung des Rasensportverbandes Schwerte und Umg. statt, zu der die Vereinsvertreter der dem Verband angeschlossenen Vereine eingeladen werden.

÷ **Was die Polizei berichtet:**

In der Zeit vom 13. bis 20. April 1930 kamen zur Anzeige: 1 Fall wegen Verbreitung von Falschgeld; 1 Fall wegen fahrlässiger Körperverletzung; 1 Fall wegen Fahrraddiebstahls; 1 Fall wegen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung; 1 Fall wegen Verstoßes gegen die Bestimmungen des Kraftfahrzeuggesetzes; 2 Fälle wegen Betrugs und Urkundenfälschung; Polizeilich bestraft wurden: 1 Person wegen groben Unfugs; 1 Person wurde wegen Verdachts der Landstreicherei bezw. Bettelei dem Richter vorgeführt; Obdachlos meldeten sich 27 Personen; 1 Person von auswärts wurde aufgrund des Steckbriefregisters festgenommen; Verletzt wurden in hiesigen Betrieben 5 Personen; 1 Fahrrad wurde als gefunden abgegeben.

÷ **Werbewoche für Leibesübungen in Schwerte und Umgegend.**

Die Arbeitsausschüsse sind zu einer gemeinsamen Sitzung auf morgen, Sonntag, vormittags 10,30 Uhr im Lokale Kramer, Mährstraße eingeladen. Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend erforderlich.

÷ **Allgemeine Sterbekasse „Selbsthülfe" für Schwerte (Ruhr), Holzen, Wandhofen, Geisecke, Lichtendorf, Villigst, Ergste, Rheinen und Hennen. (Sitz Schwerte (Ruhr).**

Die Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde Schwerte (Ruhr) und die Mitglieder der Firma Vereinigte Stahlwerke (früher Eisen-Industrie zu Menden und Schwerte) werden hiermit nochmals darauf hingewiesen, daß die kostenlose Aufnahme nur noch bis zum 30. April 1930 getätigt wird. Wer nach dem 1. Mai seinen Beitritt erklärt, hat das von der Selbsthülfe festgesetzte Eintrittsgeld zu entrichten. Die Bezirksobleute sind angewiesen, noch bis zum 30. April die kostenlose Aufnahme zu tätigen. Die Sterbekasse „Selbsthülfe" ist durch den jetzigen Zusammenschluß die bedeutendste Umlagekasse Deutschlands geworden. Der Beitritt kann nur empfohlen werden.

÷ **Husaren-Konzert im „Freischütz".**

Am morgigen Sonntag spielt die bekannte Kapelle des ehemaligen 11. Husaren-Regiments (Tanzhusaren) aus Krefeld (in Uniform) unter Leitung ihres bekannten Obermusikmeisters Süper im Freischütz. Obermusikmeister Süper hat hierfür ein hervorragendes Programm aufgestellt. U. a. spielt er selbst einige cornett-à-piston-Soli. Der Eintrittspreis ist 50 Pfg. Nach dem Konzert ist Tanz.

÷ **Jubelfeier des Ruhrtaler Sängervereins.**

Der Ruhrtaler Sängerverein kann auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. 25 Jahre steht er im Dienste des deutschen Liedes. Selbst in der schweren Zeit des Krieges verstummte das Lied nicht. Manches Konzert zum Besten des „Roten Kreuzes" half mit, die schweren Wunden zu heilen. Gern und freudig brachten die Ruhrtaler manches Opfer im Dienste an Volk und Vaterland. Wie oft erklangen ihre Lieder in Wohltätigkeitskonzerten für die Frauenvereine, für die Stadt, wie oft verschönete ein Lied der sangesfrohen Schar die Festlichkeiten anderer Verbände! Aus diesem Grunde wird die Anteilnahme an dem Jubeltage des Vereins sicher in allen Kreisen der Bevölkerung unserer Stadt recht rege sein. Der offizielle Festakt findet am Sonnabend, den 3. Mai, abends 8 Uhr beginnend, im Freischütz statt. Die Festrede hat Bürgermeister a. D. Rohrmann übernommen. Befreundete Vereine (Hörder Männergesangverein 1847, MGV. „Liederkranz" Hörde, Quartettverein „Gemütlichkeit" Berghofen, MGV. „Lyra" Sommerberg, Gemischter Chor „Harmonie" Schwerte) helfen mit, durch Liedervorträge den offiziellen Teil zu verschönern. Nach dem offiziellen Teil kommt die Fidelitas zu ihrem Recht. Neben gemeinsamen Liedern und Liedervorträgen eines humoristischen Quartetts wird die bekannte Tanzregisseurin und Balettmeisterin Hannah Spohr aus Dortmund mit ihrer Tanzgruppe (26 Damen) den weiteren Teil des Programms ausfüllen. Mit ihren Tanzaufführungen (English Walz, Mazurka, Wiener Walzer und Bauerntanzszenen) wird sie sicher reichen Beifall ernten und den Abend zu einem freudigen Ereignis gestalten. Am nächsten Tage, am Sonntag, den 4. Mai, werden die Ruhrtaler auf den Friedhöfen der Stadt gegen 12 Uhr einige Lieder zu Ehren ihrer verstorbenen Sangesbrüder singen. Am Nachmittag um 3 Uhr beginnt dann am „Freischütz" das große Treffen des „Ruhrtaler" Sängergaues und anderer befreundeter Vereine. So wird das Jubiläum der „Ruhrtaler" in würdiger Weise begangen werden und sicher noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

÷ **Madrigalchor.**

Das nächste Konzert am 8. Mai verspricht ein besonderes musikalisches Ereignis zu werden. Zum Vortrag gelangen nämlich Chorwerke von dem allseits bekannten Meister Gerard Bunk. Hatten wir in früheren Konzerten des Madrigalchors schon des öfteren Gelegenheit, ihn am Flügel zu sehen und uns durch sein Spielen zu begeistern, so stehen im Mittelpunkt dieses Konzertes seine eigenen Chorwerke: „Der Geiger von Gmünd" und „Die Wallfahrt nach Kevelar". Eine besondere Note erhält das Konzert noch dadurch, daß Gerard Bunk selbst am Dirigentenpult stehen und die Aufführungen leiten wird. Wir möchten schon daher jetzt besonders empfehlend auf das Konzert hinweisen.

÷ **Westfälischer Kürassiertag.**

Der Verein der Offiziere des früheren Kürassier-Regiments von Driessen (Westfälisches Nr. 4) und der Verein ehem. 4. Kürassiere in Münster, veranstalten gemeinsam mit allen ehem. Angehörigen des Kürassier-Regiments Nr. 4 am 31. August ds. Js. eine Regimentstagung. Zugleich soll an Stelle des 1924 errichteten Denkmals, ein den Traditionen des alten, stolzen Regiments entsprechendes monumentales Denkmal errichtet und feierlich eingeweiht werden. Zu dieser Feier werden alle ehem. Driessen-Kürassiere und die Angehörigen der Gefallenen eingeladen. Nähere Mitteilungen werden rechtzeitig bekanntgegeben. — Anfragen und Anmeldungen mit genauer Anschrift werden baldmöglichst erbeten an: Karl Thül, Münster i. W., Goldstraße 69. — Spenden für das Denkmal bitten wir auf das Postscheck-Konto Hannover 75814 Verein ehem. 4. Kürassiere zu überweisen.

÷ **Bund der Kinderreichen und Deutscher Muttertag.**

Zur Vorbereitung der Festveranstaltungen für den Deutschen Muttertag in Schwerte hatte der Vorstand der Ortsgruppe Schwerte vom Reichsbund der Kinderreichen vor einigen Tagen eine gemeinsame Sitzung mit einem gewählten Festausschuß im katholischen Vereinshaus. Aus den Verhandlungen ist zu entnehmen, daß für die Feier des Ehrentages der Mutter der zweite Maisonntag (11. Mai) festgelegt ist. Zum Hinweis der Allgemeinheit auf den Tag wird die Geschäftswelt gebeten, ihre Schaufenster zum Muttertag sinngemäß auszuschmücken. Am Sonntag, den 11. Mai findet vormittags auf dem Postplatz ein Platz-Konzert mit ausgewähltem Programm statt. Nachmittags wird die eigentliche Festveranstaltung im großen Kasinosaal des Reichsbahn-Ausbesserungswerkes Schwerte-Ost abgehalten. Als Mitwirkende sind für die Feier der Posaunenchor des evangl. Jünglingsvereins, der Männergesangverein „Flügelrad" sowie der Turn- und Sportverein „Deutsche Jugendkraft" gewonnen. — Programme für die Veranstaltung sollen durch Vertrauensleute den Bürgern von Schwerte angeboten werden. Möge auch der Deutsche Muttertag in Schwerte in diesem Jahre zu einem weiteren schönen Gedenkstein im sittlichen Aufbau unseres Volkes werden.

÷ **Aus der evangelischen Gemeinde.**

Bezirksfrauentagung. Am 29. April findet nachmittags 3,30 Uhr im Gemeindehaus eine Bezirksfrauentagung der Frauenhülfe statt, zu der die Vorstände der Frauenhülfen und alle Bezirksfrauen erscheinen müssen. Pastor Lic. Beckmann-Soest wird über des Freidenkertum sprechen. Es soll weiter gesprochen werden über die Haus- und Straßensammlung der Frauenhülfen für die Müttererholungsfürsorge.

Der Gustav-Adolf-Frauenverein versammelt sich am Dienstag den 29. April, abends 8 Uhr im Gemeindehause an der Hagenerstraße.

Die Frauenhülfe Geisecke hat ihre Zusammenkunft am ersten Donnerstag im Monat, diesmal also am 1. Mai, nachmittags 3 Uhr. Es soll ein Spaziergang zu Pampus im Keller gemacht werden.

Kindergottesdienst. Am Sonntag werden im Kindergottesdienst diejenigen Kinder, die jetzt in den Konfirmandenunterricht eintreten, feierlich entlassen.

Im Jungmädchenverein wird am Sonntag abend um 8 Uhr ein Vortrag: Vom Sinn der Arbeit und des Berufes gehalten werden.

Sternabend. Zu dem Sternabend des evangelischen Vereins junger Mädchen, am Mittwoch, den 30. April, 8 Uhr abends, im Gemeindehause an der Hagenerstraße, werden die neukonfirmierten Mädchen unserer Gemeinde eingeladen. Den Neukonfirmierten dient die in der letzten Konfirmandenstunde erhaltene Einladung als Einlaßkarte.

÷ **Aus der katholischen Gemeinde.**

Religiös-wissenschaftlicher Vortrag am Sonntag, den 27. April. Thema: „Warum der Papstprotest gegen Moskau? Die gottfeindliche Front in Rußland. Redner: P. Franz Xaver Kother S. J. Dem Papstbrief vom 2. Februar über die Religionsverfolgung in Rußland stellten Rykoff und der von der GPU. scharf beobachtete Metropolit Sergius die Behauptung entgegen, in Rußland bestehe Religionsfreiheit. Es steht also Behauptung gegen Behauptung. Wie liegen die Dinge wirklich? Das ist für Europa eine Schicksalsfrage. Der Vortrag will die Antwort darauf geben, und zwar, wie sie sich von selbst versteht, in keiner Weise vom politischen, sondern einzig und allein vom religiösen Standpunkt aus.

× **Katholische Kirchensteuer.**

Zur Behebung von Zweifeln und in Beantwortung vielfacher Anfragen sei nochmals darauf hingewiesen, daß nach den Beschlüssen der kirchlichen Vertretungen auch diejenigen Gemeindeglieder zu einer Kirchensteuer in Höhe von 3 Mark herangezogen werden, die zwar nicht einkommensteuerpflichtig sind, aber ein eigenes Einkommen haben. Auch dieser Pauschalsatz kann zwangsweise durch das Finanzamt beigetrieben werden.

ha. **Schadenersatz wegen Streikunterstützung.**

Die fristlose Entlassung wegen Beteiligung an der Maifeier billigt das Reichsarbeitsgericht in einem bemerkenswerten Urteil. Bleiben Arbeitnehmer trotz vorheriger Androhung ihrer Entlassung für den Fall ihres Fernbleibens von der Arbeit am 1. Mai der Arbeit fern, so hat der Arbeitgeber das Recht, sie fristlos zu entlassen. Sind am 1. Mai Arbeiter verbotswidrig der Arbeit ferngeblieben, sind mit Recht vom Arbeitgeber fristlos entlassen worden und sucht eine Gewerkschaft durch ihre Machtmittel den Arbeitgeber zu zwingen, die mit Recht entlassenen Arbeiter sämtlich wieder einzustellen, so verfolgt die Gewerkschaft damit ein Ziel, das nach Anschauung aller billig und gerecht Denkenden gegen die guten Sitten verstößt und daher zum Schadenersatz verpflichtet. Veranlaßt oder unterstützt eine Gewerkschaft einen Ausstand, dessen Ziel die Anerkennung des 1. Mai für die Zukunft ist, so kann ihr Verhalten mit Rücksicht auf die Erheblichkeit des dem Arbeitgeber zugefügten Schadens als sittenwidrig und zum Schadenersatz verpflichtet angesehen werden.

Ausflugsverkehr nach dem Hengsteysee (Hohensyburg)

Der Westf. Verkehrsverband e. V. Dortmund teilt mit:

Zur Erleichterung des Ausflugsverkehrs nach dem Hengsteysee werden schon vor dem Inkrafttreten des neuen Fahrplans am 27. April sowie am 4. Mai und 11. Mai nachstehende Sonntagspersonenzüge gefahren:

P. 2052 9.00 ab Dortmund Hbf., 9.10 ab Hörde, 9,24 ab Schwerte, 9.33 an Hohensyburg, 9,43 an Hagen.; P. 2054 13,40 ab Dortmund, 13,50 ab Hörde, 14,04 ab Schwerte, 14,13 an Hohensyburg, 14,23 an Hagen. P. 2053 ab Hagen 19.14, ab Hohensyburg 19.24, an Schwerte 19,33, an Hörde 19,46, an Dortmund 19,57. P. 2055 ab Hagen 21.00, ab Hohensyburg 21.10, an Schwerte 21,19, an Hörde 21,32, an Dortmund 21.43.

Außerdem halten in Hohensyburg an den gen. Tagen die folgenden zwischen Schwerte-Westhofen-Hagen bezw. Kabel—Hagen planmäßig verkehrenden Personenzüge:

Schwerte ab 8.35, Hohensyburg an 8,46, Hagen an 8,54; × Hohensyburg an 9,01, Hagen an 9,09; Schwerte ab 14,32, Hohensyburg an14,43, Hagen an 14,51; × Hohensyburg an 13,45, Hagen an 13,53; Schwerte ab 17,16, Hohensyburg an 17,26, Hagen an 17,34; Schwerte ab 18,33, Hohensyburg an 18,44, Hagen an 18,52; Schwerte ab 20,32, Hohensyburg an 20,43, Hagen an 20,51.

× = Zug fährt ab Kabel.

Hagen ab 8,12, Hohensyburg ab 8.19, Schwerte an 8,30; Hagen ab 911, Hohensyburg ab 9.19, ×; Hagen ab 13,30, Hohensyburg ab 1337, Schwerte an 13,48; Hagen ab 14,49, Hohensyburg ab 14,56, Schwerte an 15.09; Hagen ab 17,53, Hohensyburg ab 18,00, Schwerte an 18.12; Hagen ab 18,41, Hohensyburg ab 18.49, ×; Hagen ab 21,18, Hohensyburg ab 21,26, + + = Zug fährt nach Kabel.

Quasimodogeniti

„Wie neugeboren", so heißt urdeutsch der erste Sonntag nach Ostern im Kirchenjahre. Er war der Sonntag der Taufen in der Urchristenheit. Neue Menschen sollten und wollten die werden, die sich zum Glauben an den Auferstandenen bekannten.

Die Osterglocken sind verklungen. Aus Festtagsfreude und Feiertagsfrieden sind wir wieder in den Alltag mit seinen Pflichten und Lasten zurückgekehrt. Aber die Osterbotschaft darf uns nicht umsonst verkündet haben: „Jesus lebt!" Mögen unsere Lebenswege oft Emmauswege sein, auf denen wir, wie einst die Jünger, müde und verzagt einhergehen und zweifeln möchten an Gott, den Menschen und an uns selber, der Auferstandene geht mit uns und streckt immer wieder seine Gnadenhände nach uns aus: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken!"

Ostern hat uns wieder den Heiland unseres Lebens für alle unsere Wege offenbart; lassen wir den Ostersegen nicht von uns! Dann wird der Auferstandene selbst uns helfen zu dem, was uns allen so not ist: aus der Verzagtheit unserer Herzen, aus der Erdgebundenheit unserer Seelen, aus der Schwachheit unserer Herzen, aus der Erdgebundenheit unseres Lebens zu innerlich und äußerlich wiedergeborenen Menschen, Quasimodogeniti!

Voltaire und die Deutschen.

„Ein komisches Volk sind die Deutschen", sagte einst Voltaire. Wenn sie eine Bowle machen, so nehmen sie erst Rum, um sie stark, dann Wasser um sie schwach zu machen, zuerst Zucker, damit sie süß, dann Zitrone,, damit sie sauer werde.

Das Tollste aber ist — sie nehmen dann das Glas, heben es hoch und sagen: „Das bringe ich Ihnen!" Und dann trinken sie es selber.

Paedagogium

(Privatschule und Schülerheim) Hagen i. W., Bahnhofstr. 34, berichtet folgende Prüfungserfolge: Es bestanden 25 Schüler und Schülerinnen die verschiedensten Aufnahmeprüfungen an öffentlichen Schulen für die Klassen Quinta bis Unterprima. 4 Schüler bestanden die Prüfung der Reife für Obersekunda vor einer Kommission des Provinzialschulkollegiums Münster. 6 Schüler bestanden das Abiturientenexamen vor einer Kommission der Provinzialkollegien Münster und Koblenz. Fast alle Prüflinge haben durch das Bestehen ihrer Prüfung ein sonst durch Nichtversetzung verlorenes Jahr wieder eingeholt. Prospekte sendet die Direktion unberechnet.

Turnen, Spiel, Sport

Fußball

Schwerte 06 1. — Schüren 1910 1.
Schwerte 06 1. Jgd. — „Westfalia" Gevelsberg 1. Jgd.
Schwerte 06 2. Jgd. — „Westfalia" Gevelsberg 2. Jgd.

Am Sonntag empfängt S. S. V. 06 die 1. Elf des S. C. Schüren 1910 zu einem Freundschaftsspiel. Damit kommt 06 hauptsächlich einem langgehegten Wunsche der Schürener, mal in Schwerte zu gastieren, nach. Die Gäste verfügen z. Zt. über ausgezeichnetes Können und werden bestimmt einen spielstarken Gegner für die Hiesigen abgeben. Bei der ausgeglichenen Spielstärke der Gauklassenvereine im Dortmunder Bezirk war es den Gästen bisher nicht vergönnt, zur 2. Bez.-Kl. aufzusteigen, obwohl sie gar häufig aussichtsvoll in der Spitzengruppe der Kandidaten gelegen hatten.

Die Schwerter Mannschaft ist augenblicklich wieder stark im Kommen und rüstet schon für die demnächst steigenden Kämpfe um die Stadtmeisterschaft. Der Papierform nach müßten sie gegen Schüren gewinnen. Eine Voraussage läßt sich aber bei derartigen Begegnungen trotz alledem nicht machen, da beide Mannschaften zudem noch nie gegenüber gestanden haben. Es könnte also nicht allzu sehr überraschen, wenn Schüren sich den Sieg erkämpfte.

Die 1. und 2. Jugendmannschaften stehen im Kampf nach obigen Spiel den gleichen Mannschaften von „Westfalia" Gevelsberg gegenüber. Sa.

☆

Union 1. — Reiter-Reg. 15 Münster.

Auf dem Sportplatz „Schützenhof" treffen sich am Sonntag nachmittag zwei alte Bekannte im Freundschaftsspiel. Die Reiter aus Münster, welche durch Neueinstellungen erheblich an Spielstärke gewonnen haben, werden auch am morgigen Sonntage beweisen, daß das Fußballspiel auch beim Militär eifrig gepflegt wird. Die Reiter haben in Schwerte immer einen guten Eindruck hinterlassen und es dürfte somit die Gewähr bestehen, daß die Zuschauer einen interessanten Fußballkampf zu sehen bekommen und es sollte daher keiner versäumen, dem Spiele beizuwohnen. Der S. S. C. „Union" macht darauf aufmerksam, daß dieses Spiel bereits 3 Uhr — nicht 3,30 Uhr— seinen Anfang nimmt. (s. Anzeige).

Weitere Spiele:

Union 2. — F. C. Bocle 1919 2.
Union 1. Jgd. — F. C. Wengern 1. Jgd.
Hagen 72 2. Jgd. — Union 2. Jgd.
Hagen 72. 3. Jgd. — Union 3. Jgd.

Samstag, den 26. April 1930:

Union 1. — Wandhofen 1. (s. Anzeige).

☆

Alemannia 1. — Wengern 1.
Alemannia 2. — Wengern 2.
Alemannia 1. Jgd. — VfL. Hörde 1. Jgd.
Alemannia 2. Jgd. — SpV. Fröndenberg 1. Jgd.

Die erste Mannschaft der Alemannen hat am Sonntag die erste Elf des F. C. Wengern zu Gast. Die Gäste spielen zum ersten Male in Schwerte. In der Hagener Staffel sind sie Spitzenführer und werden auf der Alemannia-Kampfbahn in stärkster Aufstellung antreten; denn in Wengern konnten die Alemannen ein 5:1 für sich buchen, aus diesem Grunde werden die Gäste bestimmt bemüht sein, einen Sieg mit nach Hause zu nehmen. Die Alemannen müssen sich daher anstrengen, um ehrenvoll abzuschneiden.

Die zweite Garnitur der Hiesigen hat ebenfalls die zweite Mannschaft des F. C. Wengern zu Gast. Die Mannschaften stehen sich zum ersten Male gegenüber, deshalb ist es schwer, eine Voraussage zu treffen.

Bei dem VfL. Hörde sieht man die erste Jugend der Alemannen. Es wird einen sehr schönen Kampf geben; denn beide Mannschaften haben in den Gruppen den zweiten Platz inne. Auf den Ausgang dieses Treffens ist man sehr gespannt.

Die zweite Jugend empfängt die gleiche der SpV. Fröndenberg zum fälligen Diplomspiel. Beide Mannschaften sind gleich spielstark.

Zu bemerken wäre noch, daß die Mannschaften der Alemannen, die auf dem hiesigen Platze spielen, photographiert werden.

Die sonst regelmäßig Dienstags abend stattfindende Vorstandssitzung ist für die nächste Woche ausnahmsweise auf Montag verlegt.

☆

VfB. Westhofen — SV. Deilinghofen.

Am morgigen Sonntag empfängt Westhofen zum letzten Meisterschaftsspiele den Spitzenführer Deilinghofen. Im ersten Spiele unterlag Westhofen unverdient mit 3:0. Ob Deilinghofen auch Sonntag als Sieger den Platz verlassen wird, liegt ganz daran, wie sich die Stürmerreihe von Westhofen findet. Vor allen Dingen wäre derselben zu empfehlen, schneller den Ball abzugeben und nicht immer durch Einzelaktionen (die anscheinend nur für die Zuschauer bestimmt sind) manchen Torerfolg zunichte zu machen Wenn die gesamte Mannschaft den Kampf ernst nimmt, trauen wir derselben ohne weiteres einen Sieg über den Spitzenführer zu, denn Deilinghofen wird sich auf dem großen Platz nicht sehr heimisch fühlen, wogegen der kleine Platz in D. den Westhofenern zum Verhängnis wurde.

VfB. Westhofen 2. — Deilinghofen 2.

Nach dem Spiel der 1. Mannschaften messen sich im Freundschaftsspiele die 2. Garnituren von Westhofen und Deilinghofen. Das erste Spiel konnte Westhofen für sich entscheiden, was auch Sonntag der Fall sein dürfte.

Pferdesport

Dortmund lädt ein für Sonntag und Mittwoch.

Nach den kleinen Ereignissen in den vergangenen Wochen werden nunmehr auch die besseren Pferde aus den Ställen geholt. Das Training ist schon gut vorangeschritten. Spannende, schärfere Rennen können gelaufen werden. Zu alledem lockt die in jungem Grün prangende Natur hinaus ins Freie. Die Dortmunder Rennbahn ist ganz dazu angetan, den Naturfreund zu erfreuen. Wenn daneben dann auch noch so schöne rennsportliche Darbietungen in Aussicht stehen, wie sie das Rennprogramm für Sonntag nachmittag 3 Uhr und für Mittwoch nachmittags 3,30 Uhr vorsieht, dann dürfte außer den „Leuten vom Bau" niemand fehlen, für den Kämpfe von Roß und Reiter mehr bedeuten, als nur einen Nervenkitzel. Die Bahn ist in bester Verfassung. Gute Felder sind nach den bisher bekannten Dispositionen der Rennställe zu erwarten. Unsere nachfolgenden Voraussagen für Sonntag beruhen auf den bis zur Stunde bekanntgewordenen Startangaben. Nach den neueren Bestimmungen läuft die Frist aber noch bis mittags 12 Uhr vor dem Renntag.

Unsere Voraussagen: 1. Rennen: 1000 Meter Flachbahn: Gestüt Mydlinghoven, Platzhirsch, Meergott; 2. Rennen: 1600 Meter Flachbahn: Meteor, Freimaurer, Kabristan; 3. Rennen: 3000 Meter Jagdbahn: Orator, Revallo, Kalif; 4. Rennen: 1400 Meter Flachbahn: Sonnenschein 3, Mistral, Diktator; 5. Rennen: 1800 Meter Flachbahn: Csampas, Nobelmann, Larida; 6. Rennen: 3200 Meter Jagdbahn: Aeolus, Jaroom, Hilde; 7. Rennen: 1400 Meter Flachbahn: Holyca, Albruna, Mira 2.

Landkreis Iserlohn

Amt Ergste

Ergste. Berufsjubiläum. Am heutigen Tage kann der Hüttenbeamte Otto Schröder, hierselbst, Schwerterstraße, auf eine 25-jährige kaufmännische Tätigkeit bei der Firma Vereinigte Deutsche Nickelwerke A.-G., Schwerte (Ruhr) zurückblicken. Den zahlreichen Glückwünschen, die dem Jubilar zu seinem Ehrentage dargebracht werden, schließen wir die unsrigen gern an.

Amt Westhofen

I. Holzen. Verkehrsunfall. Der 4 Jahre alte Herbert Ring aus Holzen lief einem Kraftwagen auf der Wittbräuckerstraße entgegen. Nur dadurch, daß der Führer den Wagen mit aller Gewalt herumriß, wurde ein größeres Unglück vermieden. Trotzdem landete der Wagen im Chausseegraben. Der Führer kam mit dem Schrecken davon, jedoch war der Wagen beschädigt; ebenfalls erlitt das Kind Hautabschürfungen.

Holzen. Die Frauenhülfe Holzen begrüßte in ihrer Versammlung am 24. April ihren neuen Bezirkspfarrer, Herrn Pastor Hagemann. Die Mitglieder hatten sich zu der Feier überaus zahlreich eingefunden. Herzliche Worte fand Pastor Rüther in seiner Rede. Der Frauenchor erfreute die Anwesenden durch einige Lieder. Ein Begrüßungsgedicht und einige gemeinsam gesungene Lieder trugen zur Unterhaltung bei. Herr Pastor Hagemann sprach in seinen Worten von dem Symbol des weißen Kreuzes, dem Zeichen der evgl. Frauenhilfe, und legte den Mitgliedern die wahren Ideale der Bewegung warm ans Herz. — Vom 5. bis 10. Mai findet bei den evgl. Mitgliedern der Gemeinde eine Haussammlung der Bezirksfrauen und am 11. Mai (Muttertag) eine Straßensammlung junger Mädchen statt. Der Erlös ist für die Müttererholungsheime und Fürsorge der evgl. Frauenhülfe bestimmt.

I. Westhofen. Die Arbeiten an der neuen Siedlung, die von der Westfälischen Heimstätten-Siedlungsgesellschaft am sogenannten Schliggenstück errichtet wird, haben inzwischen gute Fortschritte gemacht. Die dort errichteten drei großen Wohnungsbauten werden bald bezugsfertig sein. Zu begrüßen ist es, daß zu den Häusern gleichzeitig eine ausgebaute Zugangsstraße angelegt wird.

I Westhofen. Gefährliche Straßenkurve wird beseitigt. Bekanntlich befindet sich auf dem Wege vom Bahnhof Westhofen nach Hohensyburg, unterhalb der Westarp'schen Mühle, eine scharfe Kurve. Man hat sich nun entschlossen, die Böschung abzutragen und die Erdmassen zur Erbreiterung der Kurve und als Anschüttungsmaterial bei dem Bau des neuen Ruhrweges zu verwenden.

I Westhofen. Reinigung des alten Ruhrgrabens. Schon seit einigen Jahren befindet sich der alte Ruhrgraben in einem sehr schlechten Zustande. Um diesen Uebelstand zu beseitigen, ist in der Gemeinde Garenfeld ein größerer Betrag für die Instandsetzung dieses wichtigen Flußgrabens zur Verfügung gestellt worden. Auch die Anlieger auf dem Westhofener Gebiet werden sich an den Reinigungsarbeiten intensiv beteiligen.

I Westhofen. Die Sängervereinigung e. V. hält am heutigen Abend im Vereinslokal Fritzenkötter eine außerordentliche Versammlung ab.

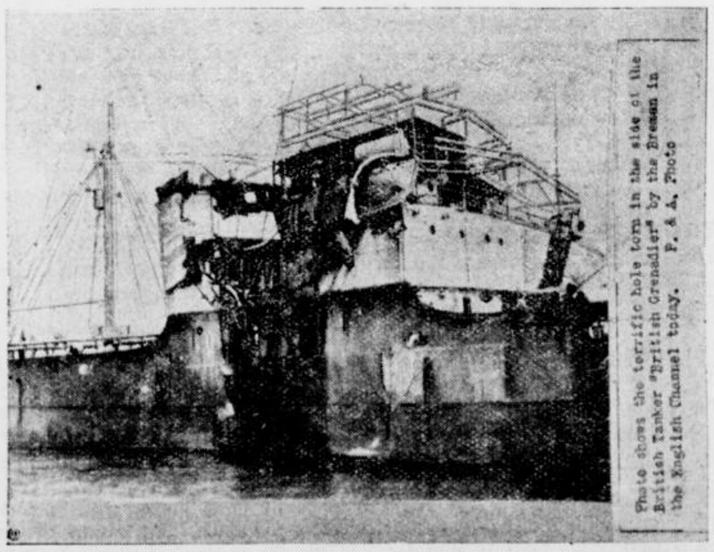
Eine alte Anekdote.

Zur Zeit König Ludwigs XV. liebten es die Damen, den Kutscher zuhause zu lassen und an seiner Stelle den Platz auf dem Kutschbock einzunehmen. Sie erwiesen sich dabei aber zumeist als wenig geschickt, und die durch die selbstkutschierenden Damen herbeigeführten Unfälle mehrten sich mit der gesteigerten Vorliebe des Selbstfahrens in solchem Maß, daß der König eines Tages Gelegenheit nahm, mit dem Polizeiminister darüber zu sprechen. Auf die Klage des Königs, daß diesem Unfug gesteuert werden müsse, bemerkte der Polizeidirektor: „Majestät brauchen sich nicht weiter zu beunruhigen, ich kenne ein Mittel von unbedingter Wirksamkeit. Wenn Eure Majestät erlauben, will ich eine Verfügung erlassen, die nur den Damen gestattet, die Zügel zu führen, die das gehörige Alter der Reife haben". Die Verfügung verfehlte dann auch ihre Wirkung nicht. Die Klagen über die selbstkutschierenden Frauen waren augenblicklich verstummt.

Japanische Buchhändlerreklame.

Ein großes japanisches Verlagshaus versendet Prospekte folgenden Inhalts: „Die Leser finden bei uns Vorteile, die wir nachstehend kurz skizzieren. Die Preise sind nicht höher als die der Lotterie. Die Bücher sehen so elegant aus wie eine Sängerin. Ihr Druck ist so klar wie Kristall, das Papier so widerstandsfähig wie die Haut des Elefanten, und unsere Kunden erfreuen sich der gleichen höflichen Behandlung, die ihnen konkurrierende Schiffahrtsgesellschaften zuteilwerden lassen. Die Waren werden mit einer Schnelligkeit auf den Weg gebracht die der des Blitzes gleicht, und die Pakete werden mit der liebevollen Sorgfalt behandelt, die ein Gatte seiner geliebten Gattin erweist".

Die erste Katastrophe der „Bremen"



Der Schnelldampfer „Bremen" des Norddeutschen Lloyd stieß auf der Ausreise nach Newyork im Kanal bei dichtem Nebel mit dem englischen Tankdampfer „British Grenadier" zusammen. Die Beschädigungen, die hierbei die „Bremen" erhielt, sind nur unbedeutend. Dagegen wurde die Bordwand des Tankdampfers völlig aufgerissen. Er erhielt Lecks in zwei große Tanks und verlor viel Oel, das in weitem Umkreis die Wasserfläche bedeckte. Das Schiff konnte jedoch mit eigener Kraft in den nächsten Hafen, den von Deal, fahren, wo es vor Anker ging. Die „Bremen" blieb vier Stunden an der Unfallstelle, suchte die Gegend ab und setzte dann ihre Fahrt fort. Bei dem Schiffszusammenstoß wurde ein Mann der Besatzung des Tankdampfers verletzt.

Unser Bildtelegramm zeigt den beschädigten Tankdampfer im Hafen von Deal.

Nur ein



Alleinhersteller Hackerbräu München

„NÄHRBIER" ist nach dem bayer. Reinheitsgesetz nur aus Malz, ohne Zusatz von Zucker gebraut. Die sonst angebotenen, sogenannten „Gesundheitsbiere" bestehen zum großen Teil aus Zucker und sind Einfachbiere, was auf der Etikette vermerkt sein muß (Einfachbier). Es ist daher beim Einkauf auf diesen Umstand ganz besonders zu achten. Will man sichergehen, für seine Gesundheit ein reines Bier zu erhalten, das ausschließlich aus Malz, ohne Zucker, hergestellt ist, so verlange man das allein in der Hackerbrauerei München nach dem bayerischen Reinheitsgesetz gebraute „NÄHRBIER".

Man hüte sich vor Nachahmungen
und achte auf den Namenszug
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

„Erzett" 1644
der bewährte Gartendünger enthält alle Nährstoffe für die Gartengewächse.
Alleinverkauf für Schwerte:
Gartenbaubetrieb Kathol
Bahnhofstr. 9 Ruf 2403 Sedanstr. 6

Kommunion-Aufnahmen
fertigt in bekannt bester Ausführung
Photo-Atelier Münkel
Bahnhofstr. 26 1650
Weißen Sonntag von 10 bis 18 Uhr für Aufnahmen geöffnet.

Hypotheken
auf Wohn- und Geschäftshäuser, Neubauten, Landwirtschaften und Industrieunternehmungen besorgt schnellstens von ersten Hypothekenbanken, anderen Geldinstituten und Privatleuten
Friedr. Heinr. Jacobs
Mitglied d. Reichsverbandes Deutscher Makler
Schwerte-Ruhr
Bahnhofstraße 10
Fernsprecher 2487

Suche wegen Erkrankung des jetzigen
Mädchen
für sofort eine 1647
Aushilfe
Frau A. Schneider,
Gastwirtschaft,
Holzen bei Schwerte.

Tägl. frische Sahne
roh und geschlagen
Liter 2.30 Mk.
Josef Elling
Ruf 2896 Hagenerstr. 8

Ihr Mütter, wollt Ihr gesunde und kräftige Kinder, dann gebt ihnen
Heermann's Aleuronat-Zwieback!!
Täglich frisch zu haben in
Heermann's Konditorei

Existenz
GENERAL-VERTRETER
als dortiger Bezirksleiter ges. hoh. Verd. Ort v. Beruf gl. (kostl. Anleitg.)
Kahmann & Müller
Hilden Rhld. 233

Fahrrad
gefunden.
Marke: Exquisit
Polizeiverwaltung

Guterhaltener
Kinder-wagen
zu verkaufen. 1642
Esser, Holzen,
Westhellweg 46 II.

Zigarettenfabrik
sucht tücht.
Bez.-Vertreter
Off. C 3 Invalidendank Leipzig

Technikum
Lemgo i. Lippe
Hoch-, Tief- u. Eisenbetonbau
Maschinenbau. Elektrotechnik

Vom Film

In dem augenblicklichen Spielplan stellt sich Al Jolson in dem erfolgreichsten amerikanischen Film „The singing Fol" (Der singende Narr) vor. Es wäre verfehlt, über diesen hervorragenden Film, der überall mit heller Begeisterung aufgenommen wurde, noch weitere Worte zu verlieren, der Titel spricht für sich selbst. Wir erinnern nur an das weltbekannte Lied „Sonny boy", das von außerordentlicher Schlagkraft ist. — Der Sensationsfilm „Die letzten Tage von Franzisko" mit Anna May Wong und Dolores de Castello in den Hauptrollen ist von besonderer Spannung und entbehrt nicht einer geschichtlichen Wahrheit, die bildlich einwandfrei wiedergegeben worden ist. — Hinzu kommt das übliche ausgezeichnete Programm.

Roman von Fritz Poppenberger

„Daß es dir wohlergehe ...“

Copyright by Martin Feuchtwanger Halle (Saale)

16. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Die Angesprochenen blickten auf. Einen Augenblick zuckten sie zusammen. Doch dann sprachen sie weiter miteinander. Sie schienen Nelly nicht erkannt zu haben.

Fast lachte Nelly auf. „Guten Morgen! Ihr erkennt mich wohl nicht?“

Doch die beiden Freundinnen schienen ganz in ihr Gespräch vertieft zu sein. Denn ohne sich umzusehen, schritten sie immer weiter.

Verständnislos blickte Nelly ihnen nach. Erst wollte sie ihnen nacheilen, doch eine kleine Menschengruppe stand ihr im Wege. Gleich darauf stiegen ihre Freundinnen in einen Wagen und fuhren davon.

Kopfschüttelnd ging Nelly weiter. Daß jemand derart von einem Gespräch eingenommen sei, daß er die Umwelt um sich her nicht mehr sah, war ihr noch nicht vorgekommen. Das Benehmen der beiden Freundinnen schien ihr komisch. Wenn ich das nächste Mal mit ihnen zusammentreffe, dann werde ich sie wegen ihrer plötzlichen Blindheit necken, nahm sie sich vor.

Immerhin war Nelly froh, ihre Freundinnen getroffen zu haben. Hatte sie dieses Zusammentreffen doch auf den Gedanken gebracht, daß sie sich leicht Geld leihen könne, bis, ja bis, bis ...

Und betroffen hielt Nelly im Gehen inne. Wie lange kann man von geliehenem Geld leben? dachte sie. Doch dann beruhigte sie sich wieder. Ach was, ich habe doch so viel und gutsituierte Bekannte. Einige Monate, und dann ... Ja und dann? Doch darüber dachte Nelly nicht nach. Die Gegenwart drückte zu sehr auf sie, als daß sie auf Monate hinaus an die Zukunft denken konnte.

Gefaßt lenkte sie ihre Schritte zu dem Hause ihrer früheren Tennispartnerin. Die wird mir gern den kleinen Gefallen tun, dachte sie. Als sie einmal ein teures Ohrgehänge verlor und sich vor ihrem strengen Manne fürchtete, da streckte ich ihr ja auch den Betrag vor, damit sie sich das verlorene Schmuckstück anfertigen lassen konnte.

Auf das Klingelzeichen öffnete eine Zofe und führte Nelly in das Empfangszimmer.

Bald kam sie aber wieder zurück. „Bedaure, die gnädige Frau ist nicht zu Hause!“

Nelly war erstaunt. Es war ihr auf der Straße vorgekommen, als hätte sie hinter den Vorhängen die Gestalt der Hausfrau gesehen. Doch sie konnte sich auch geirrt haben.

Verärgert über ihr Mißgeschick trat Nelly wieder auf die Gasse. Da führte ihr der Zufall den alten Oberbuchhalter in die Arme, der lange Jahre Bürogenosse Reiners gewesen war.

Der alte Mann grüßte ernst und wollte an ihr vorbeieilen. Doch Nelly hielt ihn an.

„Wie geht es Ihrer Tochter?“ fragte sie und dachte an das blasse, stille Mädchen, das sie so oft zu sich eingeladen hatte.

„Gut“, war die zurückhaltende Antwort.

Doch Nelly merkte es nicht. „Fährt sie noch immer so gern Auto?“ fragte sie. „Sie hat einen unbändigen Drang nach dem Leben in sich, der gar nicht zu ihrem äußerlich so stillen Wesen paßt. Als ich merkte, welche Freude sie an Geselligkeit hatte, führte ich sie in meine Gesellschaft ein. Beim Tanz und Tennis, bei Spazierfahrten taute sie förmlich auf ...“

„Na ja“, fühlte sich der Buchhalter zu sagen veranlaßt.

„Doch später“ — über Nellys Züge glitt ein Schatten —, „als es bei mir still geworden war, da kam sie selten. Ich möchte sie gern sprechen. Ihr ruhiges Wesen gefällt mir.“

Der Buchhalter schien verlegen. „Meine Tochter hat jetzt wenig Zeit.“

„Ist sie jetzt daheim?“

„Ich weiß nicht“, erwiderte der alte Mann ausweichend.

„Nun gut, ich werde mal bei ihr nachsehen. Auf Wiedersehen!“ Nelly wollte gehen, doch der Buchhalter hielt sie verlegen zurück.

„Entschuldigen Sie, gnädige Frau“ — er suchte nach Worten —, „seien Sie nicht böse ... aber gehen Sie nicht zu meiner Tochter!“

Nelly lächelte. „Vielleicht ein Gast bei ihr? Oder großes Reinemachen? Macht nichts. Dann komme ich ein andermal.“

Da nahm der alte Mann seine ganze Kraft zusammen. „Ich muß Sie bitten, überhaupt nicht zu kommen. Mißverstehen Sie mich nicht! Nicht daß ich etwas gegen Sie einzuwenden hätte. Aber ein Mädchen, das nichts hat als ihren guten Ruf, muß vorsichtig sein. Sie verstehen mich wohl richtig?“

Und als er von Nelly keine Antwort vernahm, setzte er mutiger fort: „Wie gesagt, ich würde mich ja nicht daran stoßen. Aber als Vater einer einzigen Tochter muß ich doch darauf sehen, daß diese nicht in das Gerede kommt. Sie wissen doch, daß man in dieser Stadt alles sieht und hört. Sie — und meine Tochter — nein, bitte, lassen Sie dies.“

Als Nelly noch immer kein Wort entgegnete, fuhr er hastig fort, seine Verlegenheit verdeckend:

„Ich selbst weiß ja nichts. Aber die Leute reden so viel. Die vielen Herren bei Tag und Nacht in Ihrem Hause, als Ihr Gemahl noch lebte — gar manches will man dabei gesehen haben. Und jetzt noch die letzte unglückliche Geschichte ...“

Da ging ein leises Zittern durch den Körper Nellys.

Der Buchhalter schien es gesehen zu haben, denn entschuldigend sagte er:

„Mißverstehen Sie mich nicht. Solange Sie reich waren, da machte dies alles ja nichts. Da konnte man reden, was man wollte. Jetzt aber ...“

Nelly antwortete nicht. Nur der hörbar laute Atem brachte Leben in ihre regungslose Gestalt. Erst jetzt hatte sie verstanden: Die öffentliche Meinung hatte über sie den Stab gebrochen. Jetzt war sie nicht mehr reich ...

Alles, was eine reiche Frau tut, sind nur Launen. Doch wehe, wenn das Zusammenbrechen einer glanzvollen Existenz den jahrelangen Neid in Schadenfreude übergehen läßt. Die Welt hatte sie gerichtet. Eine Frau und die Tochter eines Schmugglers, die Frau und die Tochter von Männern, die eine Reihe von Gläubigern unbefriedigt ließen, nein, die gehört nicht mehr zur „guten Gesellschaft“. Und eine alleinstehende, schutzlose Frau — wer braucht sich da noch einen Zwang aufzuerlegen? Wie schön ist es doch, schon „vorher gewußt zu haben“, daß es mit dem hochnäsigen Vornehmtun der eingebildeten Dame nicht weither sei.

Der Buchhalter hatte sich inzwischen, vom starren Ausdruck in Nellys Augen erschreckt, davongemacht. Doch Nelly brauchte ihn nicht mehr. Sie wußte alles. Sie hatte ihn voll verstanden.

Ein Schwindel erfaßte sie und jagte alles um sie her im Kreise herum. Schon drohte sie umzusinken, als sie die neugierigen Augen bemerkte, die ihr aus einer Anzahl aufmerksam gewordener Passanten entgegenglotzten. Die Leute hatten die taumelnde Gestalt der blassen Frau bemerkt.

Da erfaßte Nelly wilder Trotz. Nein, sich nicht schwach zeigen.

Vielleicht war auch einer ihrer Bekannten darunter, der sie nicht mehr kennen wollte. Sich aufraffend, ging Nelly weiter.

Planlos schritt sie aus. Es war ihr wirr im Kopfe. Doch das Bewußtsein, eben eine fürchterliche Demütigung erlitten zu haben, verließ sie nicht. Jetzt wußte sie auch: Ihre beiden Freundinnen waren nicht im Gespräch vertieft gewesen, sondern hatten sie nicht sehen wollen. Und ihre frühere Tennispartnerin war zu Hause gewesen, sie ließ sich bloß verleugnen.

Trotzig biß Nelly die Zähne aufeinander. Sie blickte nicht mehr gedankenverloren zu Boden, nein, mit hocherhobenem Haupte schritt sie die Straße abwärts, bereit, jeden neugierigen, jeden scheu ausweichenden Blick herausfordernd zu bestehen. Ihr Gefühl der Entrüstung und Verachtung konnte aber nicht das Bewußtsein bannen, daß sie aus dem Kreise jener Leute ausgestoßen worden war, in dem sie sich früher heimisch gefühlt hatte.

Wieder ergriff sie doppelt stark das Gefühl der Hilflosigkeit. Sie erinnerte sich an ihre Hausfrau, die auf Geld wartete. Erbittert dachte sie: Als ich noch ein großes Haus führte, wie viele Freunde und Freundinnen hatte ich da! O Freundschaft, armes Wort, wie wirst du oft geschändet! Doch verkehrten in meinem Hause wirklich alle nur der Unterhaltung wegen? Des guten Essens und Trinkens wegen?

Sinnend überflog Nelly im Geiste die Schar jener, die die Gastlichkeit ihres Hauses kennenlernten. Jeden einzelnen vor Augen, kam sie zu dem Schlusse, daß sie nach den bitteren Erfahrungen der letzten Stunde wohl von keinem Hilfe zu erwarten habe.

Doch nein! Nicht alle kamen nur der Unterhaltung wegen, fuhr es ihr dann durch den Kopf: der Bankdirektor Walter, der Gutsbesitzer Ostecki und die anderen, die mich umschwärmten, die kamen meinetwegen.

Fast erleichtert atmete Nelly auf. Das Unglück der letzten Zeit hatte ihr Selbstgefühl zerstört, ihr das Bewußtsein geraubt, schön zu sein und sie vergessen lassen, den Spiegel, der ihr immer nur schmeichelhafte Komplimente machte, zu Rate zu ziehen. Doch in der Erinnerung an ihre Triumphe bei den Männern fühlte sie wieder ihre Sicherheit zurückkehren. Ein Krieger, dem man sein verlorenes Schwert wieder in die Hand drückte, hätte sich nicht freier fühlen können als Nelly, die sich in ihrer Hilflosigkeit plötzlich wieder ihrer Schönheit, der einzig siegreichen Waffe einer Frau, bewußt wurde.

Jetzt wußte sie auch, was sie zu tun hatte. Entschlossen sah sie auf die Turmuhr am Rathause, vor dem sie gerade angelangt war, und gab ihren Schritten eine bestimmte Richtung. Ich gehe zu Bankdirektor Walter, dachte sie. Ich werde ihn um Hilfe angehen. Wenn auch alle bösen Zungen wütend zischen, er wird mich sicherlich freundlich empfangen.

Und er empfing sie freundlich. Vielleicht freundlicher als früher. Kaum, daß sein Diener sie bei ihm gemeldet hatte, war er schon neben ihr und ließ sie zuvorkommend in sein Arbeitszimmer vorangehen.

Nelly empfand es wie eine Wohltat nach den bitteren Erlebnissen der letzten Stunden. Der alte Junggeselle, der seine Haare so seltsam vom Hinterkopf nach vorn über die Glatze kämmte, immer nach der neuesten Mode gekleidet war und sich den Anschein von Jugendlichkeit geben wollte, war ihr, obwohl sie ihn früher nie leiden konnte, auf einmal sympathisch.

Ein Gefühl der Geborgenheit erfaßte sie, als ihr Walter einen Stuhl zurechtschob und sich teilnehmend nach ihrem Ergehen erkundigte. So froh war sie, daß sie gar nicht bemerkte, wie in der erhöhten Freundlichkeit ein Ton der Vertraulichkeit mitklang, als wären manche bisher bestehende Schranken gefallen.

Der alte Junggeselle, der sie früher aus respektvoller Entfernung anschmachtete und seine Gefühle für die schöne, aber verheiratete Frau nur durch lächerlich wirkende, verliebte Blicke zum Ausdruck brachte, streichelte jetzt unaufhörlich die schmale, feine Hand Nellys, als sie ihm Bruchstücke aus ihrer Leidensgeschichte erzählte.

Doch Nelly merkte nichts. Die Teilnahme eines ihrer Mitmenschen tat ihr so wohl, daß sie ganz vergaß, wie widerlich ihr früher der girrende Greis war. Mit gleichmäßigem Tonfall erzählte sie, wie sie zugleich mit dem Tode ihres Mannes und ihres Vaters auch materiell vor das Nichts gestellt wurde. Doch die direkte Bitte an Walter, er möge ihr helfen, ging ihr nicht gleich über die Lippen.

„Was kann ich für Sie tun, gnädige Frau?“ fragte er nochmals.

„Herr Direktor“ — Nelly stockte im Reden —, „Herr Direktor, Ihre Bank ist doch so groß ... Geben Sie mir eine Anstellung.“

Walter sah sie erstaunt-ungläubig an. „Sie wollen arbeiten? Sie? Mit Ihren zarten, süßen Händchen?“

Nelly zuckte mit der Achsel. „Muß ich denn nicht?“

Der alte Direktor lächelte leise. „Verstehen Sie sich auf Buchhaltung?“

„Nein!“

„Stenographie?“

„Nein“, antwortete Nelly abermals kleinlaut.

„Maschineschreiben?“

Niedergeschlagen blickte Nelly zu Boden und antwortete nicht darauf.

„Nun sehen Sie“, setzte Walter begütigend fort. „Als Bürodienerin kann ich Sie doch nicht anstellen?“

In Nellys Augen trat ein feuchter Schimmer. Da schob Walter seinen Stuhl näher an den ihren heran und ergriff abermals ihre Hand.

„Aber seien Sie doch nicht so traurig! Eine so schöne Frau wie Sie kann doch die ganze Welt zu ihren Füßen zwingen! Sie brauchen nicht zu arbeiten! Zum Arbeiten sind Sie nicht geschaffen, sondern nur zum Leben und Genießen.“

Nelly schwieg.

Da setzte Walter eifriger fort: „Warum wollen Sie sich Ihr Schicksal selbst schwerer gestalten als es ist?! Sie wollen arbeiten, und es gibt Menschen, die es als ein Geschenk empfinden würden, wenn sie Ihnen dienen könnten. Sie machen sich Sorgen über ihre Zukunft, während andere Ihnen gern ihren ganzen Besitz zur Verfügung stellen würden ...“ Leise streichelte Walter die blassen, flaumweichen Wangen Nellys. „Nein, Sie sind nicht zum Arbeiten geschaffen.“

Noch immer schwieg Nelly und blickte gedankenverloren vor sich hin. Sie hörte gar nicht, was Walter ihr sagte. Das Bewußtsein, sich durch eigener Hände Arbeit nicht ihren Lebensunterhalt verdienen zu können, drückte sie nieder.

Doch ihr alter Verehrer legte das Schweigen als Aufmunterung aus.

Sich zu möglichst geschmeidigen Bewegungen zwingend, küßte er ihr galant die Hand.

„Frau Nelly“, wagte er sie zum ersten Male anzusprechen, „seien Sie vernünftig! Heute drücken Sie keine Ehesessseln mehr; meistern Sie das Leben, es ist ohnehin kurz. Nehmen Sie es von der angenehmsten Seite und nützen Sie doch das Geschenk aus, das Ihnen das Schicksal gab: Ihre Schönheit. Haben Sie denn nie gemerkt, daß ich Sie bewundere — verehre — liebe?“

Nelly gab keine Antwort. Ihr Blick schweifte zum Fenster hinaus in die Ferne. Sie schien den Sinn der Worte Walters gar nicht erfaßt zu haben.

Da wurde Walter noch mutiger. „Immer waren Sie so spröde, obwohl Sie anderen gegenüber nicht so abweisend waren wie gegen mich. Trotzdem habe ich nicht aufgehört, Sie wahnsinnig zu lieben.“

Der alte Geck, in dessen Augen ein schimmerndes Funkeln getreten war, rückte noch näher an Nelly heran und legte seinen Arm leicht um ihre Schultern. „Erhören Sie mich, Frau Nelly ... Nelly, erhören Sie mich und ich lege Ihnen meinen Reichtum zu Füßen.“ Mit glitzernden Augen betrachtete der sich verliebt gebärdende Graukopf Nellys schöne Gestalt, ihr berückend feines Profil. „Nelly, werden Sie — die Meine“, stieß er hervor. „Werden Sie die Meine ...“

Und als Nelly seine Liebeserklärung noch immer nicht zu bemerken schien, näherte er seinen Kopf ihren weißen Schultern, von denen der schwarze Pelzmantel herabgeglitten war. Immer tiefer senkte er den Kopf, immer tiefer. Plötzlich drückte er einen Kuß auf ihre Schulter.

Da fuhr Nelly aufgeschreckt auf. Erst jetzt verstand sie den Sinn der Worte, die, wie aus weiter Ferne kommend, an ihr Ohr gedrungen waren und sie in ihrem begütigenden, eintönigen Klang nicht im Nachdenken störten. Wild vom Sessel aufspringend, stieß sie Walter zurück.

Verständnislos sah er in Nellys zornfunkelnde Augen.

„Was ist Ihnen denn eigentlich? Sind Sie vielleicht böse, weil ich Sie liebe? Sie sind doch kein unschuldiges Schulmädchen mehr! Warum kamen Sie denn eigentlich zu mir?“

Wortlos schloß Nelly abwehrend ihren Mantel bis zum Halse.

Verärgert fuhr Walter fort, nicht ohne Ironie: „Denken Sie denn, ein Mann schenkt einer alleinstehenden Frau etwas ... Oder kamen Sie zu mir wirklich, weil Sie arbeiten wollten? Dies glauben Sie ja selbst nicht.“

Als er sah, daß Nelly zur Tür ging, lenkte er freundlicher ein: „Aber seien Sie doch vernünftig! Ich liebe Sie wirklich. Kommen Sie doch zu mir, und Sie sind aller Sorgen ledig. Kommen Sie, kommen Sie ... Kommen Sie schon heute, ich erwarte Sie.“

Da schlug Nelly die Tür von außen zu und eilte hinaus ins Freie. Nach ihrer ersten Freude, einen helfenden Freund gefunden zu haben, empfand sie das abstoßende Liebesgirren des geckenhaften Alten als einen schweren Schlag.

Wieder, wie vor Stunden, stand sie auf der Straße, hilflos, ratlos, niedergeschlagen. Sie fühlte das Bedürfnis nach Ruhe, nach Alleinsein, und mit schweren Schritten schlich sie nach Hause, vergessend, was sie von dort fortgetrieben hatte.

Daheim warf sie sich auf ihr Sofa und schloß die Augen. Sie fühlte sich schwach, müde, zerschlagen. Hunger plagte sie, ohne daß sie es wagte, ihre Hausfrau nach dem Mittagessen zu fragen.

Eins schlug die Uhr. Es wurde halb zwei, dann zwei Uhr. Teils war Nelly froh, daß Frau Grabski nicht zu ihr hereinkam; fürchtete sie doch eine zweite Mahnung, teils wünschte sie begehrend das Essen.

(Fortsetzung folgt.)